



DILLINGER HÜTTE

Impressum

Herausgeber:

Aktien-Gesellschaft
der Dillinger Hüttenwerke
Werkstraße 1
66763 Dillingen
Telefon: +49 (0) 68 31/47-0
Telefax: +49 (0) 68 31/47-2212
<http://www.dillinger.de>
E-Mail: info@dillinger.biz

Redaktion:

Ute Engel,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA
Ines Oberhofer,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Konzeption/Gestaltung:

Wolfgang Schmitt,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Gesamtherstellung:

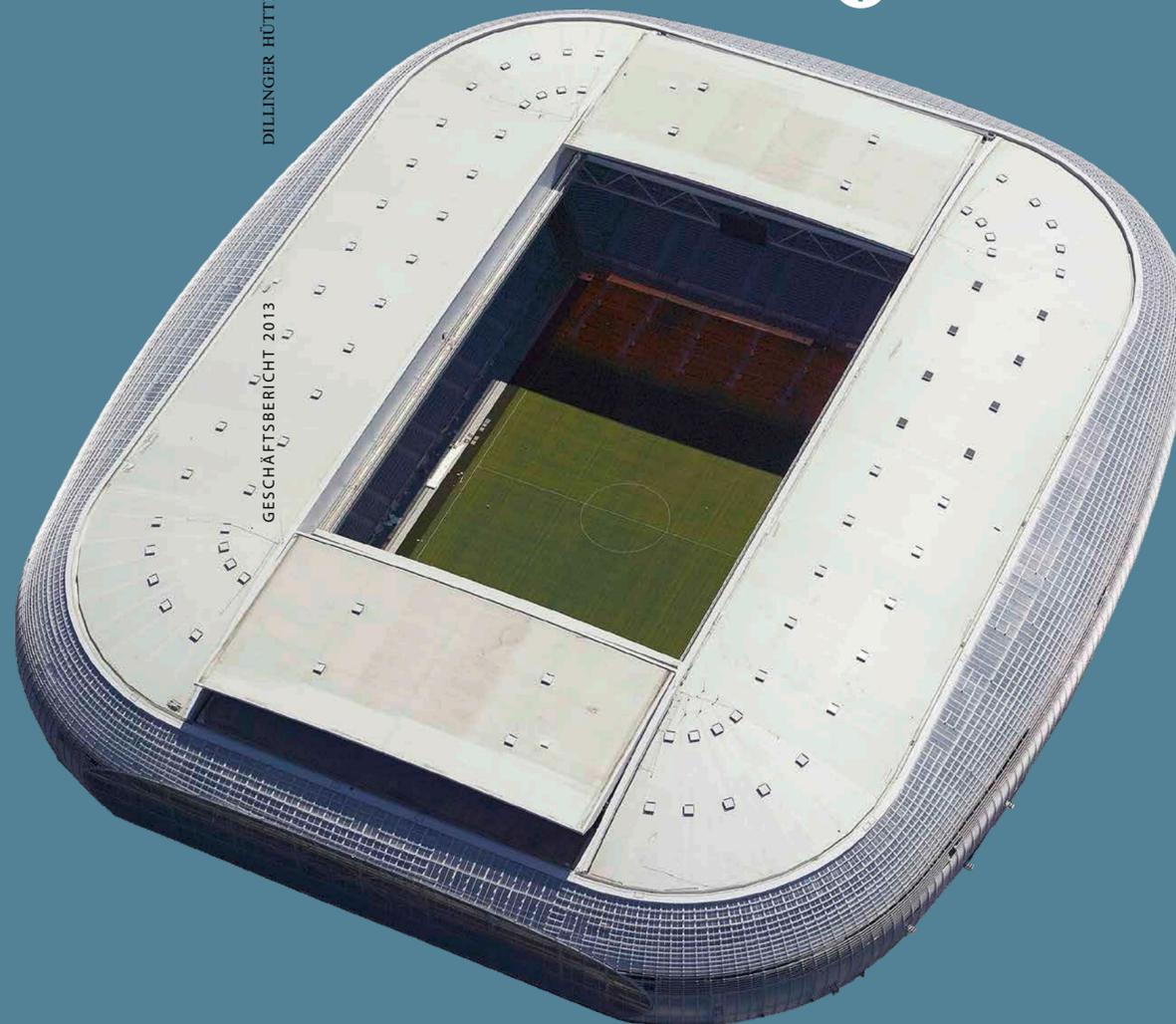
Krüger Druck+Verlag, Dillingen und Merzig

Fotos:

Uwe Braun, Aktien-Gesellschaft der
Dillinger Hüttenwerke
Wolfgang Schmitt,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA



DILLINGER HÜTTE



GESCHÄFTSBERICHT
2013



DILLINGER HÜTTE

AUF EINEN BLICK

	2012	2013	Veränderung
Roheisenbezug in kt *)	1 965	1 744	- 11,2 %
Rohstahlproduktion in kt	2 298	2 023	- 12,0 %
Grobblechproduktion gesamt in kt	1 882	1 660	- 11,8 %
davon in Dillingen in kt	1 309	1 114	- 14,9 %
davon in Dunkerque in kt	573	546	- 4,7 %
Versand gesamt in kt	2 499	2 291	- 8,3 %
davon Grobbleche in kt	1 856	1 677	- 9,6 %
davon Halbzeug in kt	643	614	- 4,5 %
Umsatzerlöse nach Ländern in Mio €			
Deutschland	739	608	
Frankreich	569	408	
übrige EU-Staaten	522	433	
übriger Export	521	367	
Umsatzerlöse gesamt	2 351	1 816	- 22,8 %
Gesamtbelegschaft (ohne Auszubildende) per 31.12.	5 377	5 291	
Personalaufwand in Mio €	353	372	
Bilanzsumme in Mio €	2 949	2 872	
Anlagevermögen in Mio €	1 734	1 894	
Investitionen	220	231	
Eigenkapital in Mio €	1 837	1 747	
EBITDA in Mio €	266	3	
EBIT in Mio €	209	- 53	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Mio €	194	- 87	
Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung / Jahresfehlbetrag in Mio €	192	- 90	
Cashflow aus dem operativen Bereich in Mio €	363	70	

*) Gesamtproduktion ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH: 3 945 kt (2012: 3 990 kt)

Abbildung Titelseite:
Mit Stahl der Dillinger Hütte erbaut – das "Stade Pierre Mauroy",
das 2013 mit dem European Steel Design Award ausgezeichnet wurde



INHALT

Tagesordnung	3
Mitglieder des Aufsichtsrats	4
Mitglieder des Vorstands	5
Bericht des Aufsichtsrats	7
Bericht des Vorstands	
Lagebericht	8
Grundlagen des Unternehmens	8
Wirtschaftsbericht	8
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	8
Geschäftsverlauf der Dillinger Hütte	10
Ertragslage	12
Finanzlage	13
Vermögenslage	13
Kennzahlen	14
Entwicklung wesentlicher Leistungsfaktoren	15
Nachhaltigkeit	15
Mitarbeiter	16
Verbesserungsprozesse	18
Bauwerke und Referenzprojekte	19
Investitionen	22
Forschung und Entwicklung	22
Rohstoffbeschaffung und Transport	24
Umweltschutz und Energieeffizienz	27
Wichtigste Beteiligungen	31
Risiko- und Chancenbericht	41
Risikobericht	41
Organisation des Chancenmanagements	46
Prognosebericht	48
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	48
Entwicklung der Dillinger Hütte	49
Jahresabschluss	
Bilanz	52
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Anhang	55
Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	55
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	55
Kapitalflussrechnung	58
Erläuterungen zur Bilanz	59
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	62
Sonstige Angaben	65
Bestätigungsvermerk	66
Entwicklung des Anlagevermögens	68
Aufstellung des Anteilsbesitzes	70





TAGESORDNUNG

der ordentlichen Hauptversammlung der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke mit Sitz in Dillingen/Saar,

die am Freitag, dem 11.7.2014, um 10:30 Uhr,
im Gästehaus der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger Hütte)
Heiligenbergstraße 72, 66763 Dillingen/Saar, stattfindet.

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2013 und des Lageberichts
sowie des Berichts des Aufsichtsrats
2. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder
des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013
3. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder
des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013
4. Beschlussfassung über die Aufsichtsratsvergütung
für das Geschäftsjahr 2013
5. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats
6. Zustimmung zum Abschluss bzw. zur Änderung
von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen
7. Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014



MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Dr. MICHAEL H. MÜLLER Saarbrücken Vorsitzender	<i>Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar</i>
ARMIN SCHILD Biebertal 1. Stellv. Vorsitzender	<i>Bezirksleiter der IG Metall Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Saarland</i>
MICHEL WURTH Sandweiler 2. Stellv. Vorsitzender	<i>Member of the Group Management Board, ArcelorMittal</i>
Dr. BERND BERGMANN Wallerfangen	<i>Mitglied des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar</i>
Prof. Dr. HEINZ BIERBAUM Saarbrücken	<i>Leiter des INFO-Instituts, Saarbrücken</i>
JÜRGEN BLUDAU Dillingen	<i>Stellv. Betriebsratsvorsitzender der Dillinger Hütte</i>
CARL DE MARÉ Belsele	<i>Vice President ArcelorMittal, Chief Technical Officer Flat Carbon Europe</i>
MICHAEL FISCHER Dillingen (ab 11.1.2013)	<i>Betriebsratsvorsitzender der Dillinger Hütte</i>
ALBERT HETTRICH Saarbrücken	<i>Generalbevollmächtigter der SHS - Stahl-Holding-Saar</i>
ROBERT HIRY Rehlingen-Siersburg	<i>1. Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen</i>
EUGEN ROTH Merchweiler	<i>Stellv. Vorsitzender des DGB – Rheinland-Pfalz/Saarland, Stellv. Fraktionsvorsitzender</i>
FRIEDEL SCHMIDT Merten (ab 11.1.2013)	<i>Mitglied des Betriebsrats der Dillinger Hütte</i>
CLAUDE SEYWERT Luxembourg	<i>Head of Strategy and Development, Creos Luxembourg S. A.</i>
ERICH WILKE Königstein (Taunus)	<i>Bankvorstand i. R.</i>
HENNER WITTLING Ottweiler	<i>Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar</i>



MITGLIEDER DES VORSTANDS

Dr. KARLHEINZ BLESSING *Vorsitzender*

Dr. NORBERT BANNENBERG *Technikvorstand*

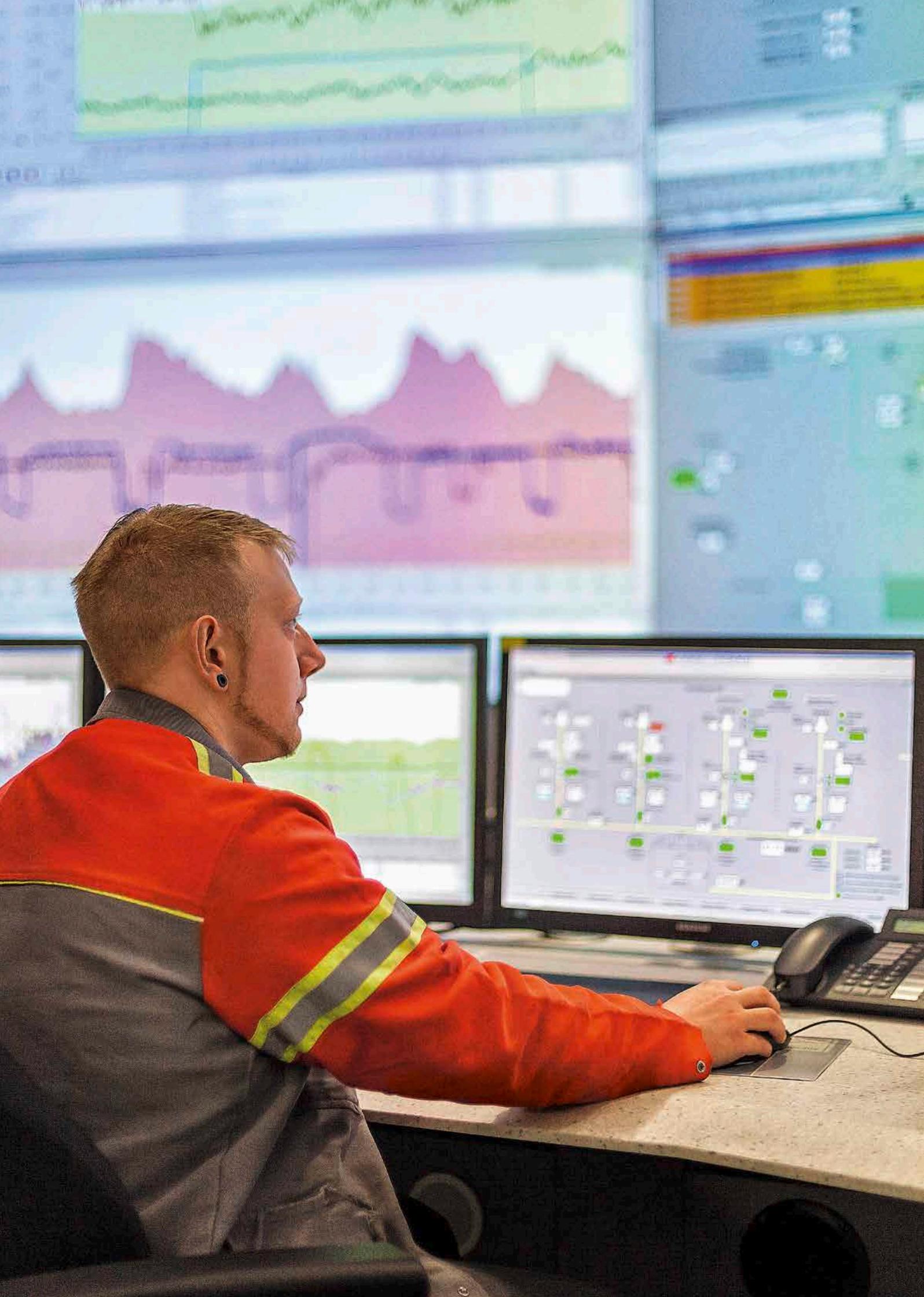
Dr. GÜNTER LUXENBURGER *Verkaufsvorstand*

FRED METZKEN *Finanzvorstand*

PETER SCHWEDA *Personalvorstand/Arbeitsdirektor*



*Fred Metzken, Peter Schweda, Dr. Norbert Bannenberg, Dr. Karlheinz Blessing, Dr. Günter Luxenburger
(v.l.n.r.)*





BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger Hütte) ist auch im Jahr 2013 den nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, in Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Kostenoptimierung und der Risikolage des Unternehmens unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind, insbesondere auch über die SHS - Stahl-Holding-Saar und das damit einhergehende zukunftsichernde Synergieprojekt Dillinger Hütte – Saarstahl. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen und eine konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats sowie am 12.7.2013 eine ordentliche Hauptversammlung statt. Vor jeder der ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde ein 15-köpfiger Aufsichtsrat bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das 1. Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt, gewählt; hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, mitgerechnet. In der sich anschließenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurden Dr. Michael Müller zum Vorsitzenden, Armin Schild zum stellvertretenden Vorsitzenden und Michel Wurth zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Darüber hinaus wurden die Mitglieder des Präsidiums sowie des Bilanz- und Personalausschusses bestellt. Mit Wirkung zum 11.1.2013 sind Michael Fischer und Friedel Schmidt für die ausgeschiedenen Mitglieder, Roman Selgrath und Günter Ludwig, als Mitglieder des Aufsichtsrats durch gerichtliche Beschlüsse bestellt worden.

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2013 und der Lagebericht wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Der Aufsichtsrat und der Bilanzausschuss haben die Jahresabschlussunterlagen zum 31.12.2013 und den Lagebericht geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Bilanzausschusses des Aufsichtsrats teil, um den Jahresabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Dillinger Hütte wurde vom Aufsichtsrat in der Sitzung vom 6.6.2014 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Einsatz spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeitern der Dillinger Hütte und den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen Dank und Anerkennung aus.

Dillingen, den 6.6.2014

Der Aufsichtsrat

Dr. Michael H. MÜLLER
Vorsitzender



BERICHT DES VORSTANDS

(Lagebericht)

Grundlagen des Unternehmens

Das Kerngeschäft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, nachfolgend Dillinger Hütte (DH), umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Grobblechen in Form von Normal- und Röhrenblechen. Damit gehen einerseits Tätigkeiten eines integrierten Hüttenwerkes einher, wie die Koks- und Roheisenerzeugung über die gemeinsam mit der Saarstahl AG gehaltenen Tochtergesellschaften Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA) oder das Herstellen von Flüssigstahl und Halbzeugen. Andererseits bieten Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsbetriebe in nachgelagerten Stufen zusätzliche Dienstleistungen und kundenindividuelle Lösungen im Vertrieb, bei der Bearbeitung von Grobblechen und anderen Stahlerzeugnissen an.

Unmittelbare bzw. mittelbare Mehrheitsaktionärin der Dillinger Hütte wie auch des Schwesterunternehmens an der Saar, Saarstahl, ist die SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KG aA (SHS), 100%ige Tochter der Montan-Stiftung-Saar, unter deren Dach die beiden Unternehmen eng zusammenarbeiten.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Weiterhin schwaches Wachstum der Weltkonjunktur

Das globale Bruttoinlandsprodukt wuchs 2013 moderat um 3 %* (2012: 3,1 %) und verfehlte damit die getroffenen Vorhersagen um 0,2 %. Der Welthandel blieb auf dem Niveau von 2012 (+ 2,7 %). Das Bruttoinlandsprodukt der Industrieländer nahm 2013 insgesamt um 1,3 % (2012: 1,4 %) zu. Dabei verhinderte die Euro-Zone mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,4 % (2012: - 0,7 %) ein positiveres Ergebnis. In anderen Industrieländern hat sich dagegen die konjunkturelle Stimmung spürbar aufgehellt. So beschleunigte sich der Produktionsanstieg in den USA ab dem Sommer deutlich, was zu einem Wirtschaftswachstum von 1,9 % führte (2012: 2,8 %). In Japan war ein Anstieg um 1,7 % zu verzeichnen. Überraschenderweise schwächte sich 2013 die Wirtschaftsleistung in den Schwellenländern tendenziell nicht so stark ab wie noch zur Jahresmitte erwartet. China blieb mit 7,7 % stabil auf seinem Wachstumspfad, in Indien (4,4 %) und Brasilien (2,3 %) konnten gute Zuwachsraten erreicht werden.

Konjunktur im Euro-Raum belebt sich nur leicht

Nach einem schwachen 1. Halbjahr zeigte die konjunkturelle Entwicklung in Europa eine leichte Belebung um 0,4 % (2012: - 0,4 %). Dabei blieben die Differenzen zwischen den einzelnen Ländern groß. Einerseits wiesen Kernländer wie Deutschland (0,5 %), Großbritannien (1,7 %) und Frankreich (0,2 %) leicht positive Wachstumskennzahlen auf, andererseits war die Konjunktur in Spanien (- 1,2 %) und Italien (- 1,8 %) durch die strukturellen Anpassungsprozesse weiterhin belastet. Auch in Deutschland stabilisierte sich die Konjunktur nach einer anfänglichen Schwächephase. Trotz ungewöhnlich günstiger Finanzierungsbedingungen hielten sich die Unternehmen mit Investitionen aber zurück; die Produktionskapazitäten waren im Durchschnitt des Jahres normal ausgelastet. Getra-

** Alle Zahlen zur Wirtschaftslage und zum Stahlmarkt basieren auf aktuell zur Verfügung stehenden, z. T. vorläufigen amtlichen und nicht-amtlichen Stellen.*

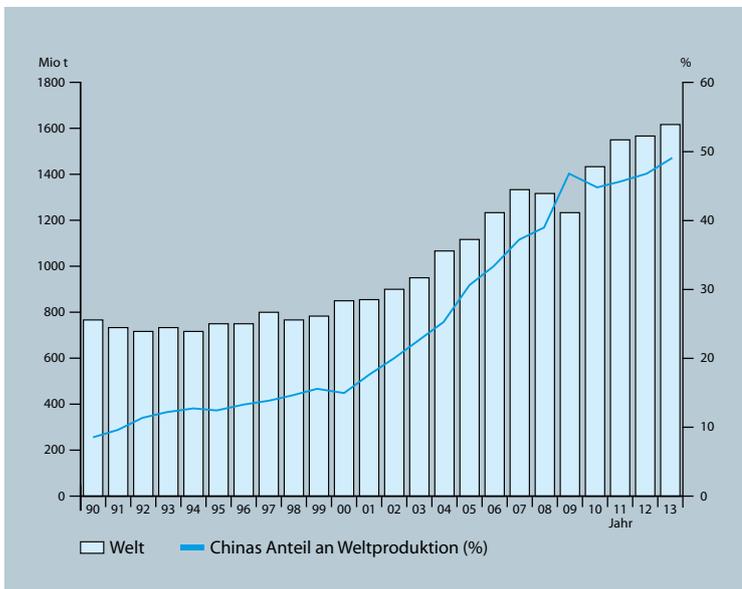
gen wurde die Erholung im Wesentlichen durch den privaten Verbrauch und gestiegene öffentliche Ausgaben. Vom Außenhandel gingen, anders als in den Vorjahren, rechnerisch geringere Wachstumsimpulse aus.

Wachstum der globalen Stahlnachfrage setzte sich fort

Das stetige Wachstum der globalen Stahlnachfrage setzte sich trotz der verhaltenen Weltkonjunktur im abgelaufenen Jahr weiter fort und hatte eine Steigerung der weltweiten Rohstahlerzeugung zur Folge. Insgesamt stieg die weltweite Produktion im

Gesamtjahr 2013 um 3,1 % und erreichte mit 1,6 Milliarden Tonnen einen neuen Höchstwert (Vorjahr: 1,56 Milliarden Tonnen). Allerdings wurde auch der Ausbau der Produktionskapazitäten auf annähernd 2,2 Milliarden Tonnen fortgesetzt, was ein Absinken des Auslastungsniveaus der globalen Rohstahlkapazität auf unter 80 % zur Folge hatte.

China erhöhte die Produktion um 6,6 % auf 779 Millionen Tonnen und war damit für 48 % der Weltrohstahlproduktion verantwortlich. Zu dem Wachstum in 2013 trugen neben China insbesondere Indien und Japan bei. Dagegen verzeichneten traditionell starke Stahlerzeuger wie die EU, die GUS, die NAFTA sowie Südkorea eine zum Teil deutlich niedrigere Rohstahlproduktion. In Deutschland erreichte die Rohstahlproduktion mit 42,6 Millionen Tonnen das Niveau des Vorjahres (2012: 42,7 Millionen Tonnen).



Entwicklung der globalen Stahlproduktion / Anteil China

Europäischer Stahlmarkt im Krisenmodus

Während vom Anstieg der weltweiten Stahlnachfrage also in erster Linie die Hersteller in China und anderen Schwellenländern profitieren, hat die europäische Stahlindustrie mit einer anhaltenden Krise zu kämpfen. Laut dem europäischen Stahlverband Eurofer war der Stahlmarkt in Europa 2013 insgesamt erneut durch eine sinkende Nachfrage charakterisiert. Nachdem der sichtbare Verbrauch 2012 um 10 % gesunken war, fiel er 2013 im Vergleich zum Vorjahr abermals, wenn auch nur um 0,5 % auf 141 Millionen Tonnen. Dieser schwachen Nachfrage stehen massive Überkapazitäten gegenüber*, was zu einem zunehmend scharfen Preiswettbewerb führt.

Grobblechmarkt von Stahlkrise besonders betroffen

Der Grobblechmarkt ist von der schwachen Stahlnachfrage besonders betroffen. Während der Baubereich, der Maschinenbau oder auch der Stahlhandel auf durchschnittlichem Niveau beschäftigt waren, befanden sich der Schiffbau und insbesondere der Großrohrmarkt, beides weltweite Großverbraucher von Grobblech, weiter im Krisen-

* Die OECD geht von über einem Drittel zu viel Produktionsvolumen allein in Europa aus.

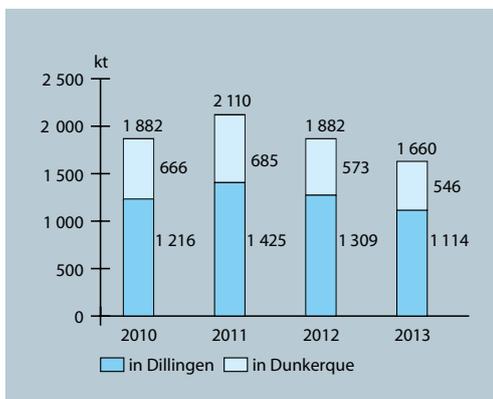


modus. Besonders drastisch zeigte sich die Situation auf dem Rohrblech-Markt: Hier drückt die zunehmende Bedeutung von Schiefergas und damit verbunden der sinkende Gaspreis auf den Markt, was dazu führt, dass anspruchsvolle Großrohr-Projekte verschoben oder gar ganz gestrichen werden. Gleichzeitig bietet die Schiefergas-Förderung wenig Einsatzbereiche für Grobbleche. Allein die Lieferungen zu den europäischen Großrohrherstellern gingen 2013 um die Hälfte zurück.

Die Kapazitätsauslastung der Eurofer-Grobblechwerke lag im Berichtsjahr bei nur knapp 61 % – mit Ausnahme des Krisenjahres 2009 der schlechteste Wert seit 2006. Die Lücke zwischen Kapazität und Verbrauch führte auch zu hohem preislichem Druck im Markt. So sank das Preisniveau für einfache Grobbleche (commodities) weltweit; ein Trend, dem sich auch die Grobblechspezialitäten nicht entziehen konnten. Die Drittlandimporte in die Europäische Union zeigten einen kleinen Höhepunkt im 2. Quartal, verringerten sich aber insgesamt so, dass sie unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre lagen. Ohne Berücksichtigung des Großrohrmarktes sank der sichtbare Marktverbrauch in Europa 2013 im Vergleich zum schwachen Vorjahr nochmals um rund 4 % – mit zum Jahresende hin leicht steigender Tendenz. Das Niveau der Lagerbestände sank 2013 im Vergleich zu 2012 um 6 %.

Geschäftsverlauf der Dillinger Hütte

2013 zeichnete sich für die Dillinger Hütte ab dem 2. Quartal durch einen deutlich rückläufigen Auftragseingang aus, der zu einer fortlaufend verringerten Auslastung führte. Aufgrund der sehr schwierigen Marktsituation und damit einhergehend deutlich zurückgehender Produktions- und Absatzmengen schloss das Geschäftsjahr 2013 mit Verlusten ab. Um dieser Verlustsituation entgegenzuwirken und flexibler auf die Marktsituation reagieren zu können, wurde im 3. Quartal „DH 2014 plus“ gestartet, ein Struktur- und Kostensenkungsprogramm mit dem Ziel, nachhaltig 130 Millionen Euro pro Jahr am Standort Dillingen einzusparen. Die Strategie der Dillinger Hütte, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten in die Optimierung und Modernisierung wichtiger Anlagen zu investieren, wurde fortgesetzt; die Investitionsausgaben sind gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich gestiegen.

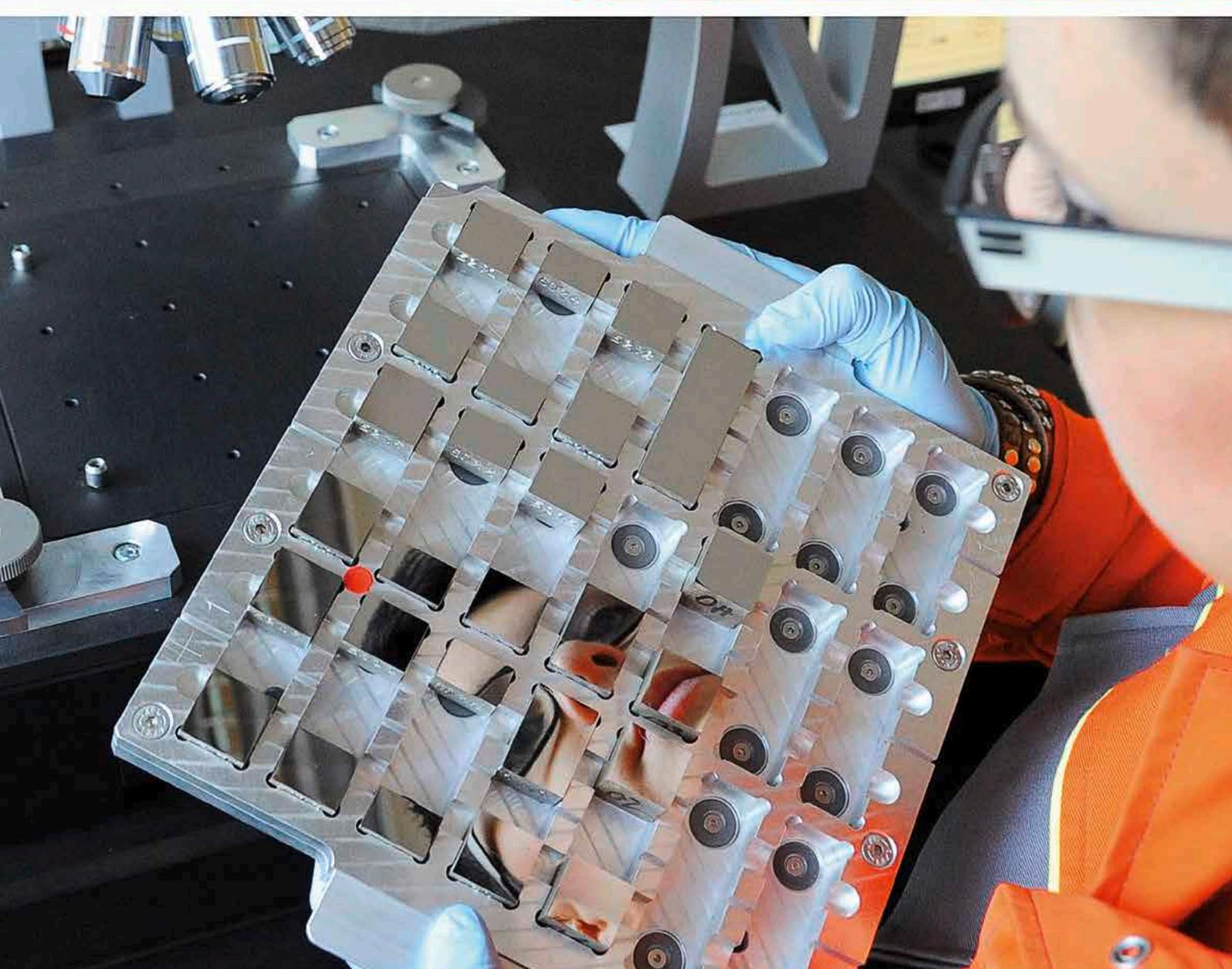


Entwicklung der Grobblechproduktion

Geringe Auslastung der Anlagen

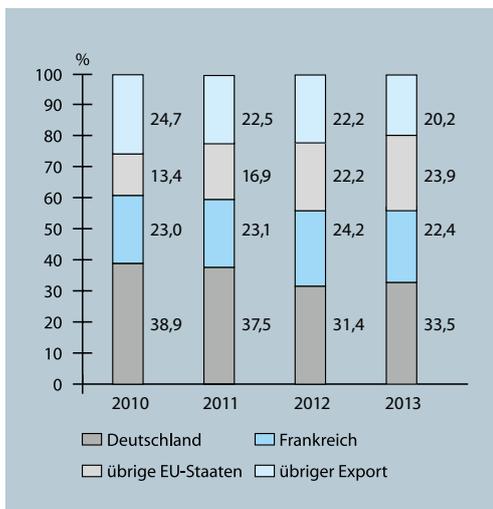
Weltweite Überkapazitäten sowie sehr schlechte Auftragslagen in einzelnen Kundensegmenten führten dazu, dass die Produktionsanlagen der Dillinger Hütte ab Ende des 1. Quartals bis weit in das 3. Quartal unterdurchschnittlich ausgelastet waren und die Produktion im Gesamtjahr nahezu auf dem Niveau des Krisenjahres 2009 lag.

Die Produktionszahlen in den Vorstufen (Roheisen- und Stahlerzeugung) sowie in beiden Walzwerken, d. h. bei der Dillinger Hütte selbst sowie bei GTS Industries S.A. (ab dem 1.1.2014 Dillinger France S.A.) in Dunkerque (Frankreich), liegen ebenso unter den Vorjahresmengen. Dabei gingen sowohl der Roheisenbezug mit 1 744 kt (2012: 1 965 kt) um 11,2 % als auch die Rohstahlproduktion mit 2 023 kt (2012: 2 298 kt) um 12,0 % gegenüber dem Vorjahr zurück.





Die Stahlproduktion deckte wie in den Vorjahren neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch im Wesentlichen den Brammenbedarf von GTS Industries. Die Erzeugung der Walzwerke (1 660 kt) nahm insgesamt um 11,8 % gegenüber dem Vorjahr (2012: 1 882 kt) ab, wobei 1 114 kt Grobbleche (2012: 1 309 kt) in Dillingen und 546 kt (2012: 573 kt) in Dunkerque produziert wurden.



Geografische Verteilung des Umsatzes

Ertragslage

Absatz und Umsatz deutlich rückläufig

2013 fielen die Umsatzerlöse insbesondere durch einen deutlich verringerten Absatz, aber auch durch nochmalige Erlösrückgänge im gesamten Grobblechsegment. Der Absatz an Grobblechen verringerte sich insgesamt von 1 856 kt im Vorjahr auf 1 677 kt (- 9,6 %) in 2013 und entsprach damit dem des Krisenjahres 2009. Der Absatzanstieg bei den Normalblechen konnte dabei den massiven Absatzrückgang bei den Rohrblechen nicht kompensieren.

Das niedrige Erlösniveau, das sich am Ende des Vorjahres bereits einstellte, setzte sich über den Großteil der 1. Jahreshälfte fort und verschlechterte sich nochmals im 3. Quartal. Gesunkene Absatzmengen und niedrigere Grobblecherlöse führten zu rückläufigen Umsatzerlösen von 2 351 Millionen € im Vorjahr auf 1 816 Millionen € (- 22,8 %). Die nur geringfügigen Verschiebungen in den einzelnen geografischen Märkten zeigen, dass der Rückgang der Umsatzerlöse nahezu gleichmäßig in allen Sektoren erfolgte.

Signifikanter Ergebniseinbruch

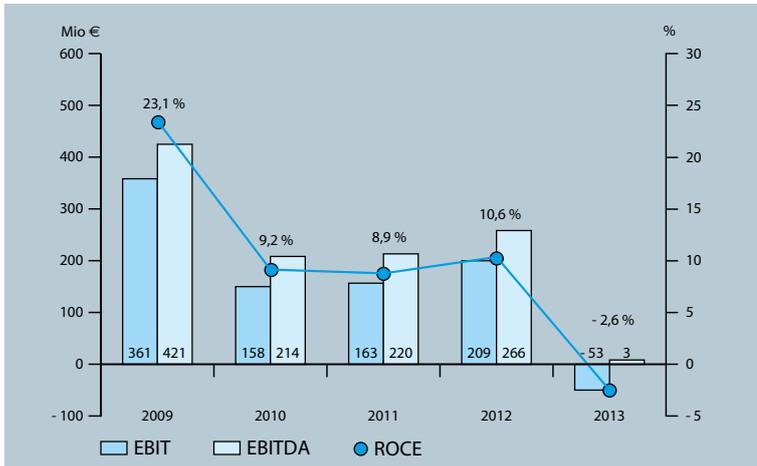
Die Dillinger Hütte schloss das Geschäftsjahr 2013 mit einem EBIT von - 53 Millionen € (2012: 209 Millionen €) und einem EBITDA von 3 Millionen € (2012: 266 Millionen €) ab. Der signifikante Ergebniseinbruch gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen zurückzuführen auf ein im Jahresdurchschnitt deutlich gesunkenes Erlösniveau je Tonne Grobblech sowie stark rückläufige Absatz- und Produktionsmengen. Trotz deutlichen Umsatzrückgangs hat sich die Materialintensität aufgrund gesunkener Materialeinsatzpreise und der laufenden sowie der neu aufgelegten Programme zur Kostensenkung nur moderat von 69,4 % auf 72,7 % in 2013 erhöht.

Im Geschäftsjahr stieg der Personalaufwand um 5,4 % auf 372 Millionen € (2012: 353 Millionen €). Insbesondere wirkte sich die Tarifierhöhung Anfang Juni 2013 sowohl im Bereich Löhne und Gehälter als auch im Bereich soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung aufwandserhöhend aus. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 56 Millionen € entsprechen nahezu dem Vorjahresniveau.

Trotz der gesunkenen versandten Tonnage haben sich die absatzbezogenen Aufwendungen im Berichtsjahr um 18 Millionen € auf 115 Millionen € erhöht, insbesondere aufgrund von Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen. Insgesamt haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 18 Millionen € erhöht, bei nahezu gleichbleibenden Verwaltungs- und allgemeinen Betriebsaufwendungen.



Bericht des Vorstands



Entwicklung von EBIT, EBITDA, ROCE

Um 7 Millionen € gestiegene Dividendenausschüttungen haben das Beteiligungsergebnis auf 24 Millionen € erhöht. Gegenüber dem Vorjahr verminderte Marktzinsen sowie höhere Zinsaufwendungen aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen haben das Zinsergebnis um 15 Millionen € auf - 20 Millionen € verändert. Die Abschreibungen von Finanzanlagen in Höhe von 16 Millionen € betreffen eine Abwertung auf Wertpapiere des Anlagevermögens wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist mit - 87 Millionen € in 2013 um 281 Millionen € gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Unter Berücksichtigung der Steuern und der Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 90 Millionen € (2012: 192 Millionen € Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung).

Diese negative Ergebnisentwicklung spiegelt sich auch in den wichtigsten Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Renditeentwicklung wider. Der ROCE (Return on Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf - 2,6 % (2012: 10,6 %), die Umsatzrendite (EBIT-Marge) auf - 3,7 % (2012: 11,1 %).

Finanzlage

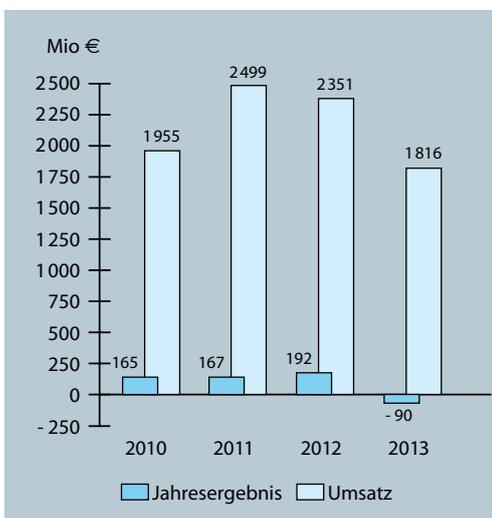
Investitionstätigkeit auf hohem Niveau

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit belief sich auf 70 Millionen € (2012: 363 Millionen €). Der starke Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem signifikanten Ergebniseinbruch von 192 Millionen € in 2012 auf - 90 Millionen € in 2013. Der Mittelbedarf für den Investitionsbereich betrug 231 Millionen € (2012: 218 Millionen €). Nach Berücksichtigung eines Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von - 117 Millionen € (2012: - 8 Millionen €) verringerten sich die flüssigen Mittel um 278 Millionen € auf 143 Millionen €.

Vermögenslage

Weiterhin hohe Eigenkapitalquote

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 77 Millionen € auf 2 872 Millionen € vermindert. Die Vermögenslage ist dabei durch den Zuwachs des Anlagevermögens um 159 Millionen € auf 1 894 Millionen € geprägt. Ursächlich hierfür sind insbesondere die im Berichtsjahr vorgenommenen Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen. Das Umlaufvermögen verminderte sich um 229 Millionen € auf 977 Millionen €. Dabei sind die Vorräte um 34 Millionen € und die flüssigen Mittel um 278 Millionen € gesunken, während die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 82 Millionen € anstiegen.



Umsatz- und Ergebnisentwicklung



Bericht des Vorstands

Kennzahlen		2009	2010	2011	2012	2013
Eigenkapitalintensität						
Eigenkapital	Mio €	1 519	1 662	1 742	1 837	1 747
Bilanzsumme	Mio €	2 768	2 754	2 723	2 949	2 872
	in %	54,9	60,3	64,0	62,3	60,8
Deckungsgrad Anlagevermögen						
Eigenkapital	Mio €	1 519	1 662	1 742	1 837	1 747
Anlagevermögen	Mio €	1 516	1 531	1 582	1 734	1 894
	in %	100,2	108,6	110,1	105,9	92,2
Verschuldung						
Langfristige Bankverbindlichkeiten	Mio €	145	123	152	231	211
Eigenkapital	Mio €	1 519	1 662	1 742	1 837	1 747
	in %	9,5	7,4	8,7	12,6	12,1
EBIT-Marge						
EBIT	Mio €	361	158	163	209	- 53
Umsatz DH-Produkte	Mio €	1 726	1 484	1 926	1 881	1 449
	in %	20,9	10,6	8,5	11,1	- 3,7
EBITDA-Marge						
EBITDA	Mio €	421	214	220	266	3
Umsatz DH-Produkte	Mio €	1 726	1 484	1 926	1 881	1 449
	in %	24,4	14,4	11,4	14,1	0,2
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)						
EBIT	Mio €	361	158	163	209	- 53
Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten	Mio €	1 564	1 726	1 840	1 981	2 013
	in %	23,1	9,2	8,9	10,6	- 2,6
Innenfinanzierungskraft						
Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio €	523	209	93	363	70
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	Mio €	56	74	95	171	193
	in %	933,9	282,4	97,9	212,3	36,3
Aufwandsstruktur in % der Gesamtleistung						
Materialintensität	in %	67,4	75,8	76,9	69,4	72,7
Personalintensität	in %	14,6	15,9	13,1	15,0	20,7
Brutto-Betriebs-Vermögens-Rendite (standortbezogen)						
Brutto-Betriebs-Ergebnis	Mio €	280	81	137	95	- 139
Brutto-Betriebs-Vermögen	Mio €	915	1 016	1 163	1 399	1 416
	in %	30,6	8,0	11,8	6,8	- 9,8

Finanzkennzahlen

Der Rückgang des Eigenkapitals um 90 Millionen € resultiert aus einer Gewinnrücklagenentnahme. Das Fremdkapital erhöhte sich in Summe um 13 Millionen €. Während sich die Rückstellungen um 74 Millionen € erhöhten, lagen die Verbindlichkeiten um 61 Millionen € unter dem Vorjahreswert. Ursache dafür sind die um 76 Millionen € gesunkenen sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Entsprechend hat sich die Eigenkapitalquote von 62,3 % auf 60,8 % im Berichtsjahr vermindert.



Entwicklung wesentlicher Leistungsfaktoren

Nachhaltigkeit

Die Leistungsfähigkeit und der Erfolg der Dillinger Hütte wird bestimmt durch nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln gegenüber den Mitarbeitern, der Umwelt, der Gesellschaft und der Region. Dies zeigt sich in den nachfolgenden Kapiteln des Lageberichts anhand zahlreicher Themen- und Handlungsschwerpunkte. So zeichnet sich die nachhaltige Unternehmenspolitik der Dillinger Hütte aus durch:

- eine verantwortungsvolle, auf Arbeitssicherheit und Gesundheit sowie hohe soziale Standards ausgerichtete Personalarbeit,
- die unternehmensinternen Verbesserungsprozesse, die die Prinzipien nachhaltigen und sicheren Handelns bis an jeden Arbeitsplatz und zu jedem Mitarbeiter bringen,
- die Bündelung von Kompetenz und Service für den nachhaltigen Erfolg der Kunden bei der wirtschaftlichen Umsetzung außergewöhnlicher und innovativer Projekte,
- die Sicherung und den Ausbau der Technologieführerschaft der Dillinger Hütte durch Investitionen in neue und Modernisierung bestehender Anlagen sowie durch Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse,
- die kontinuierliche Investition in Forschung und Entwicklung, um innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend umzusetzen,
- eine auf Versorgungssicherheit und ökologisch vorteilhafte Verkehrsträger ausgerichtete Beschaffung,
- das wirtschaftliche und ressourcenschonende Handeln durch zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen zur effizienten Nutzung von Energie, zur Verwertung von Nebenprodukten der Stahlerzeugung und zur Verringerung von Emissionen.

Daneben ist es das Produkt der Dillinger Hütte, der Werkstoff Stahl, selbst, das dem Nachhaltigkeitsprinzip so deutlich wie kaum ein anderes Material entspricht: Stahl ist der am häufigsten verwendete industrielle Basiswerkstoff und leistet durch vielfältige Anwendungen einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Kein anderes Material wird so umweltverträglich hergestellt wie Stahl. Produkte aus Stahl können am Ende ihres Lebenszyklus quasi ohne Qualitätsverlust, vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden.

*„Recyclingwunder“ Stahl:
Jährlich werden weltweit
570 Millionen Tonnen Stahl
wiederverwertet. Das ent-
spricht 76 000 Eiffeltürmen.
Kein anderer Werkstoff kann
solche Zahlen vorweisen.*

Die nachhaltige Gewinnung erneuerbarer Energien aus Wind, Wasser und Sonne ist ohne Stahl nicht denkbar. Moderne Windkraftanlagen bestehen zu über 80 % aus Stahl. Innovative Produkte aus Stahl wie Windkraftanlagen oder moderne Kraftwerke sparen sechsmal mehr CO₂ ein, als ihre Herstellung verursacht, wie eine Studie der Boston Consulting Group zeigt. Die Verwendung von Stahl im Bauwesen, ebenfalls ein wichtiges Kundensegment der Dillinger Hütte, zeichnet sich durch besonders kurze Montagezeiten aus, was negative Auswirkungen auf die Umwelt wie Lärm, Schmutz oder Verkehrsstörungen bei Brückenbauten auf ein Minimum reduziert. Der Einsatz von höherfesten Stählen in hoch beanspruchten Konstruktionen reduziert den Materialeinsatz nicht selten um bis zu 50 % und trägt damit zur Schonung wertvoller Ressourcen und zum Umweltschutz bei.



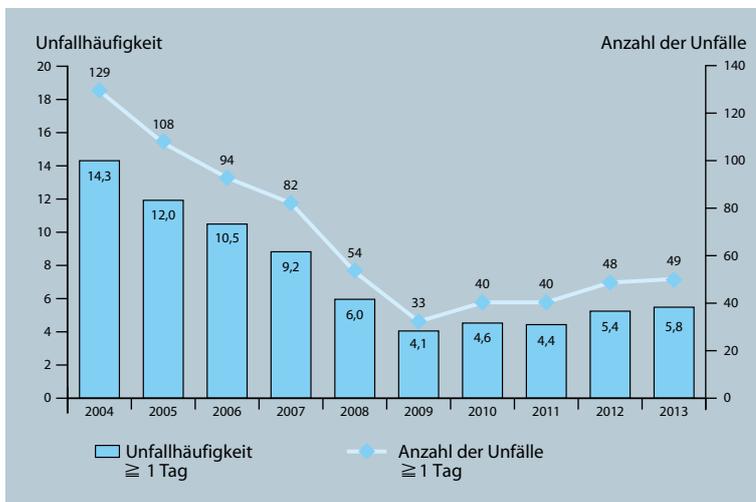
Mitarbeiter

Der Erfolg der Dillinger Hütte beruht neben der hohen Qualität ihrer Produkte auf den qualifizierten und engagierten Mitarbeitern, die Tag für Tag mit großer Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Begeisterung die Kundenwünsche zufrieden stellen. Um der Verantwortung gegenüber der Belegschaft gerecht zu werden, standen auch 2013 die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitssicherheit, die nachhaltige Gesundheitsförderung, der Ausbau der Weiterbildungs- und Personalentwicklungsaktivitäten sowie die sozialverträgliche Umsetzung des Projektes „DH 2014 plus“ im Mittelpunkt der Personalarbeit. Darüber hinaus wurde auch im Personalbereich die Zusammenarbeit der beiden Unternehmen Dillinger Hütte und Saarstahl weiter vorangetrieben. Für den im schwierigen Jahr 2013 geleisteten Einsatz und die Flexibilität dankt der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Belegschaft am Standort Dillingen reduziert

Am Standort Dillingen waren zum Ende des Berichtsjahres 5 291 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2012: 5 377). Diese arbeiteten bei der Dillinger Hütte selbst, bei der ZKS und bei der ROGESA.

2013 wurden 34 Mitarbeiter eingestellt, davon 7 Lohnempfänger und 27 Gehaltsempfänger. Außerdem sind 67 Auszubildende übernommen worden. Demgegenüber stehen altersbedingte Austritte sowie rund 100 im Rahmen des Ende September 2013 gestarteten Strukturanpassungs- und Kostensenkungsprogramms „DH 2014 plus“ zu Saarstahl gewechselte, befristete Mitarbeiter. Diese Möglichkeit, über den „internen Arbeitsmarkt“ alle Beschäftigungsmöglichkeiten innerhalb der Gruppe der SHS zu nutzen, stellt ein wichtiges Instrument zur sozialverträglichen Umsetzung der erforderlichen Personalanpassungen dar und wird auch weiterhin genutzt, da insbesondere bei Saarstahl Personalbedarf besteht. Insgesamt ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl um 86 Personen (- 1,6 %).



Entwicklung des Unfallgeschehens

Zum Ende des Geschäftsjahres waren bei dem 100%igen Tochterunternehmen GTS Industries in Dunkerque 590 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2012: 624). In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen der Dillinger Hütte arbeiteten insgesamt 2 323 Mitarbeiter (2012: 2 477).

Hohes Engagement für die Arbeitssicherheit

Die Verbesserung der Arbeitssicherheit hat bei der Dillinger Hütte oberste Priorität. Ehrgeiziges Ziel: das unfallfreie Unternehmen. Mit 49 Unfällen ab einem Tag Ausfallzeit pro Jahr und einer Unfallhäufigkeit von 5,8 (Anzahl der Unfälle mit einem Tag Ausfall je 1 000 000 Arbeitsstunden) blieben die Unfallzahlen gegenüber dem Vorjahr beinahe unverändert. Die Dillinger Hütte wird weiterhin alle



Bericht des Vorstands

In den letzten 10 Jahren hat sich die Anzahl der Unfälle mit eintägigem Ausfall bei der Dillinger Hütte mehr als halbiert.

Anstrengungen unternehmen und ihr Engagement für die Sicherheit fortsetzen. Neben den bewährten Arbeitssicherheits-Instrumenten, wie regelmäßige „Sicherheitsviertelstunden“, „verhaltensorientierte Sicherheitsdialoge“, Unfalluntersuchungen und Betriebsbegehungen durch den Vorstand, standen im Berichtsjahr vor allem 2 Projekte im Fokus: eine hüttenweite Sicherheitsschulung, an der bereits über 1 000 Mitarbeiter teilnahmen sowie ein 8-Punkte-Programm zur Verbesserung und Vereinheitlichung der Arbeitssicherheitsprozesse innerhalb der SHS-Gruppe.

Gesundheitsmanagement – „Gesund leben, besser arbeiten“

Auch das integrierte betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) der Dillinger Hütte wurde 2013 weiter ausgebaut: Die aus den 2012 bei Dillinger Hütte und Saarstahl gestarteten „Gesundheitswerkstätten“ gewonnenen Anregungen und Maßnahmen sind bereits zu 80 % umgesetzt bzw. befinden sich in der Umsetzungsphase. Aus den Ideen der Mitarbeiter wurde zudem ein neues Gesundheitsseminar gestaltet. Unter dem Titel „Gesund leben, besser arbeiten“ konnten die Mitarbeiter sich über körpergerechtes Arbeiten, Ernährung und Gesundheit informieren.

Ergänzt wird das BGM durch die Themen „Betriebliches Eingliederungsmanagement“ (BEM) und „Suchtprävention“. Im Rahmen des BEM und der Gesundheitsförderung der Mitarbeiter gewährte die Deutsche Rentenversicherung 2013 Fördermittel in Höhe von 130 000 €, die für technische Hilfsmittel oder Eingliederungszuschüsse Verwendung fanden. Highlights der Betriebssportgemeinschaft „Fitte Hütte“ stellten 2013 der Europameister-Titel bei der Fußball-Betriebssportmeisterschaft sowie der Dillinger Firmenlauf dar, welcher über einen Teilabschnitt durch das Hüttengelände verläuft und an dem sich das Unternehmen als Hauptsponsor beteiligt.

2013 zogen 43 Auszubildende der Dillinger Hütte ihre Abschlussprüfung vor. Außerdem gelang es 3 Auszubildenden die landesbeste Prüfung abzulegen.

Eigener Fachkräfte-Nachwuchs

Die Dillinger Hütte setzt auch in schwierigen Zeiten auf ihren eigenen Fachkräfte-Nachwuchs: 2013 begannen 51 Jugendliche (2012: 67) in 11 Berufen ihre Ausbildung bei der Dillinger Hütte. Damit beschäftigte das Unternehmen über alle Ausbildungsjahrgänge hinweg 207 Auszubildende. Hinzu kamen auch 2013 wieder 32 Jugendliche, die über ein Fachoberschulpraktikum ihren Berufseinstieg bei der Dillinger Hütte absolvierten.

Zur Förderung des akademischen Nachwuchses unterhält die Dillinger Hütte langjährige Hochschulkooperationen. 2013 haben wieder 6 Studierende ihr Kooperatives Studium (mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) sowie der Universität des Saarlandes (UdS)) begonnen. Derzeit absolvieren insgesamt 25 dieses praxisnahe Studium im Unternehmen. Ebenfalls bewährt und daher 2013 erneut gestartet: die in Zusammenarbeit mit dem Bildungsträger VAUS (Verbundausbildung Untere Saar) und der Stahlstiftung Saarland einjährige Ausbildungsmaßnahme für Jugendliche ohne berufliche Perspektive.

Hohe Weiterbildungsquote

Die Dillinger Hütte legt nicht nur großen Wert auf eine qualifizierte Erstausbildung, sondern auch auf die kontinuierliche Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Neben dem fachlichen



Bericht des Vorstands

Knowhow, welches die Mitarbeiter zur Steuerung der modernen Anlagen und Prozesse benötigen, sind soziale Kompetenzen wie die Verbesserung von Führungsfähigkeiten sowie Sozial- und Sprachkompetenzen gefragt. Dabei wurde auch im Bereich Weiterbildung die Zusammenarbeit zwischen Dillinger Hütte und Saarstahl weiter ausgebaut – sichtbares Zeichen war die erstmalige Auflage eines gemeinsamen Weiterbildungskataloges. Mit durchschnittlich 31 Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter (2012: 35) bzw. 137 487 Teilnehmerunterrichtsstunden insgesamt (2012: 153 875) befindet sich die Weiterbildungsquote bei der Dillinger Hütte weiterhin auf einem hohen Niveau.

Soziale und familienfreundliche Unternehmenspolitik

Zur verantwortungsvollen Unternehmenspolitik der Dillinger Hütte gehört neben einer guten Altersversorgung für die Mitarbeiter traditionell ein breites Angebot an sozialen Leistungen. Zum Engagement zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zählen nunmehr zwei von der Dillinger Hütte initiierte und unterstützte Einrichtungen der AWO-Kindertagesstätte „Kleine Hüttenbären“. Insgesamt können hier 58 Kinder aufgenommen werden, womit das Unternehmen auch seiner gesellschaftlichen Verantwortung für die Region nachkommt.

Verbesserungsprozesse

GPS – Ganzheitliche Planung und Steuerung

Zur Weiterentwicklung und ständigen Verbesserung des Unternehmens setzt die Dillinger Hütte das Führungsinstrument GPS (Ganzheitliche Planung und Steuerung) ein. Dabei beurteilt der Vorstand jeweils im Herbst die Lage des Unternehmens und gibt einen Ausblick auf die Herausforderungen des nächsten Jahres. Diese Einschätzung ist Grundlage für die Festlegung unternehmensweiter Schwerpunktthemen und Ziele aus Themenfeldern wie Arbeits-, Gesundheits-, Umweltschutz und Energiemanagement, Qualität, Produktivität und Kosten oder Kundenzufriedenheit. Diese Themen werden im sogenannten Jahresentwicklungsplan (JEP) mit Maßnahmen formuliert und mit entsprechenden Kennzahlen überwacht. 2013 zählten dazu wieder die Verbesserung der Arbeitssicherheit sowie das Thema Kostenoptimierung und damit verbunden das im September 2013 gestartete Projekt „DH 2014 plus“, im Rahmen dessen Maßnahmen mit einem Einsparpotential von 130 Millionen € identifiziert wurden und somit das vorgegebene Ziel von 120 Millionen € sogar noch übertroffen werden konnte.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess: DILLIGENZ

Ergänzt wird das GPS-System durch den KVP-Prozess DILLIGENZ. Im Fokus dieses kontinuierlichen Verbesserungsprozesses liegen die Schwerpunktthemen des Unternehmens. Zur Anwendung kommen bewährte KVP-Methoden, die in den betrieblichen Alltag integriert werden. So wird unter Einbindung der Mitarbeiter vor Ort an den betrieblichen Zielen gearbeitet. Die Nachhaltigkeit ist durch einfache Controllingssysteme gewährleistet, die in der Hand der operativ tätigen Mitarbeiter liegen. Eigenverantwortung, Selbstorganisation und Selbstdisziplin werden gefordert und gefördert, um die im Unternehmen vorhandenen Kräfte zu bündeln und bei den Schwerpunktthemen signifikante Fortschritte zu erzielen. DILLIGENZ ist mittlerweile in über 20 Betrieben sowohl in der Produktion als auch im Bürobereich der Dillinger Hütte eingeführt, und es wurden

*Kostenverbesserung durch Ideenmanagement:
Die proDH-Projekte des Jahres 2013 tragen in den nächsten 5 Jahren zu einer Einsparung von über 10 Millionen € bei.*



über 300 Prozessbegleiter in internen Schulungen ausgebildet, die zur Definition von Verbesserungspotentialen und zur Entwicklung von Lösungen bereitstehen.

Kostenverbesserung durch Betriebliches Ideenmanagement proDH

Neben den Instrumenten GPS und DILLIGENZ sorgte auch das Betriebliche Ideenmanagement proDH wieder für eine Kosten- und Leistungsoptimierung sowie die Verbesserung der Arbeitsqualität und -sicherheit. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 540 Verbesserungsprojekte eingereicht, 522 Projekte bewertet und abschließend entschieden. Der Jahres-Netto-Nutzen der Projekte belief sich dabei auf mehr als 2 Millionen €. Bei einer – konservativen – Annahme einer Nutzdauer von 5 Jahren, tragen die proDH-Projekte des Jahres 2013 mehr als 10 Millionen € zur Kostenverbesserung der Dillinger Hütte bei.

Bauwerke und Referenzprojekte

Hohe Produktqualität und ein partnerschaftliches Projektmanagement sind Voraussetzung für die Errichtung von anspruchsvollen Bauwerken und den Bau komplexer technischer Anlagen. Deshalb vertrauen Bauherren in der ganzen Welt auf die Leistungen der Dillinger Hütte. Dabei steht nicht allein die Herausforderung, dem Kunden ein auf seine Problemstellung optimiertes Grobblech anzubieten, im Vordergrund, sondern auch die reibungslose Abwicklung eines Auftrages: von der vollständigen Dokumentation über regelmäßige Statusberichte des Produktionsstandes bis zur pünktlichen Lieferung und den logistischen Service. Nur durch enge Zusammenarbeit und eine konsequente Ausrichtung auf die Ansprüche der Kunden können technisch anspruchsvolle und innovative Projekte realisiert werden.

Preisgekrönt: Talbrücke Lochkov in Prag

Ein architektonisch sowie funktionell anspruchsvolles Bauwerk ist die Talbrücke Lochkov in der Nähe von Prag. Sie bildet das Herzstück des südlichen Teils des Prager Autobahnringes, der nach seiner Eröffnung den Transitverkehr aus dem Stadtgebiet von Prag heraus verlagern wird. Dies führt zu einer erheblichen Reduktion des Schadstoffausstoßes und so zu einer Verbesserung der Luftwerte in der tschechischen Hauptstadt. Aufgrund ihrer integralen Bauweise ist die 461 Meter lange Brücke ein hervorragendes Beispiel innovativer Brückenbaukultur und wurde nicht zuletzt wegen ihrer ästhetischen Ausstrahlung unter gleichzeitigem Einsatz innovativer technischer Sonderlösungen mit dem European Steel Design Preis 2013 ausgezeichnet. Die Dillinger Hütte lieferte für dieses außergewöhnliche Bauwerk 1 150 Tonnen Grobblech.

Umweltfreundliche Energiegewinnung: Offshore-Windpark Gwynt y Môr

Mit einer Leistung von 576 MW wird der Offshore-Windpark Gwynt y Môr (walisisch: Wind im Meer) nach seiner Fertigstellung weltweit einer der größten Offshore-Windparks sein. Gwynt y Môr liegt etwa 13 km vor der Küste von Nord-Wales, angrenzend an die Windparks North Hoyle und Rhyl Flats, für die die Dillinger Hütte ebenfalls Grobbleche für die Gründungsstrukturen lieferte. Insgesamt werden über eine Fläche von 79 km² 160 Windenergieanlagen in einer Wassertiefe von bis zu 28 m errichtet. Nach seiner Fertigstellung wird er über eine Jahresleistung von 1 950 GWh verfügen und damit





Bericht des Vorstands

den Jahresbedarf von 400 000 Haushalten decken können. Die Dillinger Hütte lieferte 103 000 Tonnen Grobbleche in Dicken von 50 bis 95 mm für die stählernen Gründungsstrukturen (Monopiles), auf denen die Windräder stehen.

Stahl für besondere Belastungen: Schiffshebewerk Niederfinow Nord

Bereits im Jahr 2009 wurde der Grundstein für den Neubau des Schiffshebewerkes Niederfinow Nord gelegt, das nach seiner Fertigstellung in 2014 einen maßgeblichen Engpass auf der einzigen transeuropäischen Ost-West-Wasserstraßenverbindung zwischen Stettin und Duisburg beseitigen wird. Nach der Inbetriebnahme kann für den Oder-Havel-Kanal erstmals durchgängig eine Brückendurchfahrtshöhe von 4,50 m angeboten und der Verkehr mit 11,45 m breiten und 115 m langen Großmotorgüterschiffen zugelassen werden. Das neue Senkrechtbewerk wird 133 m lang, 55 m hoch und kann bei einer Trognutzbreite von 12,5 m einen Höhenunterschied von 36 m ausgleichen. Für den Trog, die 65 m lange Kanalbrücke und die Seilrollenträger lieferte die Dillinger Hütte 5 500 Tonnen Grobbleche in Dicken bis zu 80 mm und speziellen Z-Güten, die den besonders hohen Zugbelastungen in Blechdickenrichtung widerstehen können.

Effektive Energiespeicherung mit Dillinger Stahl: Pumpspeicherwerk La Muela 2

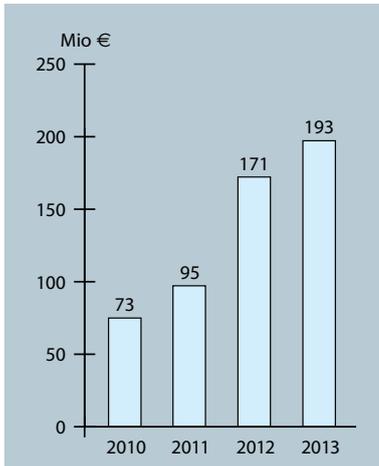
Der weltweit stetig ansteigende Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch und deren unregelmäßige Verfügbarkeit erfordern neue Lösungen zur Energiespeicherung. Eine der umweltfreundlichsten und effektivsten Möglichkeiten bietet das am spanischen Fluss Jucar gelegene Pumpspeicherkraftwerk La Muela. Im Oktober 2013 wurde es um 4 Generatoren mit einer Leistung von jeweils 240 MW erweitert und ist nun mit einer Gesamtkapazität von 2 000 MW das größte Pumpspeicherkraftwerk der Welt. Die Dillinger Hütte lieferte für die Fallrohrleitungen, in denen das Wasser, aus dem Stau-becken kommend, beschleunigt wird, 5 330 Tonnen Grobbleche in Dicken bis zu 180 mm.

Hightech-Bleche für das Clair-Ridge-Projekt

Das Clair-Ridge-Projekt treibt die Erschließung des 75 km westlich der Shetland-Inseln gelegenen Clair-Ölfeldes voran, aus dem bis zum Jahr 2050 voraussichtlich 120 000 bpd (barrels per day) Öl gefördert werden können. Nachdem die Dillinger Hütte 2003 bereits Grobbleche für den Bau der 1. Plattform lieferte, wurde nun auch für die 3. Phase des Ausbaus der gesamte Stahlbedarf aus Dillinger Grobblechen gedeckt. Sowohl für die 169 m hohen Jackets, die Gründungskonstruktionen der Plattformen, als auch für die Topsides, die Aufbauten der Bohrinsel, lieferte die Dillinger Hütte insgesamt 59 700 Tonnen Grobbleche in Dicken bis zu 115 mm.

Qualitätsstahl für die Haliç-Transit-Metro-Brücke am Goldenen Horn

Istanbul ist nicht nur die einzige Stadt, die sich auf zwei Kontinenten befindet, sondern mit fast 15 Millionen Einwohnern mittlerweile auch die viertgrößte Stadt der Welt. Um die extrem hohe Verkehrsdichte und die damit verbundenen erheblichen Umweltprobleme in den Griff zu bekommen, ist der Ausbau der Metro eines der vorrangigsten Ziele der Stadtverwaltung. Die neue 387 m lange und 65 m hohe Haliç-Transit-Metro-Drehbrücke wird die Kapazität der Metro um 500 000 Passagiere pro Tag erhöhen und gleichzeitig den zahlreichen Touristen in Europas Kulturhauptstadt des Jahres 2010



Entwicklung der Investitionen in Sachanlagen bei der Dillinger Hütte

Die Abkürzungen „CC“ und „VD“ stehen für „continuous casting“ (Stranggießen) und „vacuum degassing“ (Vakuumbehandlung).

einen Spaziergang über das Goldene Horn von Kontinent zu Kontinent ermöglichen. Für dieses außergewöhnliche Projekt lieferte die Dillinger Hütte 14 540 Tonnen Grobbleche in Dicken bis 150 mm.

Investitionen

Um ihre Zukunft als weltweit agierender Hersteller von hochwertigen Grobblechen zu sichern, investiert die Dillinger Hütte kontinuierlich in die Modernisierung und Optimierung ihrer Anlagen und Prozesse. Mit einer Investitionssumme von 193 Millionen € lagen die Investitionen des Unternehmens im Geschäftsjahr noch einmal deutlich über dem bereits hohen Vorjahreswert (171 Millionen €). Darüber hinaus flossen weitere 26 Millionen € in die beiden Gemeinschaftsunternehmen ROGESA und ZKS am Standort Dillingen, welche die Dillinger Hütte entsprechend ihrem Anteil an den Gesellschaften zur Hälfte trägt (siehe auch Abschnitt „Wichtigste Beteiligungen“).

Großprojekte im Stahlwerk: CC 6 und VD 4

Im Fokus der Investitionen im Stahlwerk standen 2013 der Bau der neuen Stranggießanlage CC 6 sowie die neue Vakuumbehandlungsanlage VD 4. Auf der Großbaustelle für die neue Stranggießanlage wurden in der Gießhalle die Stützen, das Dach und die Kranbahnen fertiggestellt. Die Nebenbühne und der Hydraulikraum befinden sich in der Montagephase, der untere Teil des Maschinengerüsts ist montiert. Außerdem ist der Pumpenhaukeller baulich fertiggestellt worden, und es haben die Montagearbeiten für den Ausförderrollgang sowie die Entstaubungsanlage für die Brennschneidmaschine und wichtige Arbeiten im Bereich Elektrik (Infrastrukturmaßnahmen für die CC 6 im Schalthaus Mittelwerk, Bau eines neuen E-Hauses) stattgefunden. Die neue zweisträngige CC 6 stellt die Brammenversorgung der beiden Grobblechwalzwerke in Dillingen und Dunkerque sicher und wird die Stranggießanlage 3 ersetzen.

Um die gestiegene Nachfrage nach vakuumbehandeltem Stahl mit einem sehr hohen Reinheitsgrad bedienen zu können, ist eine neue Vakuumanlage (VD 4) errichtet worden, die im März 2013 nach dreijähriger Bauzeit in den Probebetrieb ging.

Neuer Brammenwender und neue Blechkantenfräsmaschine

Im Bereich der Brammenadjustage wurde ein neuer Brammenwender installiert. Um den für die kommenden Jahre prognostizierten Marktbedarf an kantengefrästen Blechen, welche zum direkten mechanischen Verschweißen geeignet sind, abzudecken, wurde im Juli 2013 in der Weiterverarbeitung der Dillinger Hütte eine zweite moderne Blechkantenfräsmaschine in Betrieb genommen. Diese Anlage ermöglicht eine hohe Präzision in den Abmessungen der Bleche, so dass dieser Verarbeitungsschritt bei den Kunden entfallen und als Service angeboten werden kann. Bei diesen Blechen handelt es sich um Grobbleche mit großer Dicke, die zum Beispiel für Druckbehälter und Offshore-Windkraft-Fundamente Anwendung finden.

Forschung und Entwicklung

Ein wichtiger Leistungs- und Erfolgsfaktor der Dillinger Hütte ist die Forschung und Entwicklung (F & E), in die das Unternehmen kontinuierlich investiert, um innovative Stahl-



Bericht des Vorstands

produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herstellen zu können. Die Entwicklung anspruchsvoller Stähle mit immer komplexeren Eigenschaften und Eigenschaftskombinationen gehört dabei ebenso zu ihren Aufgaben wie die nachhaltige Verbesserung der Rohstoff- und Energieeffizienz. Die Forschung und Entwicklung der Dillinger Hütte arbeitet extern eng mit den Kunden und verschiedenen Forschungszentren zusammen; intern besteht eine intensive Kooperation mit allen Produktionsbetrieben, der Metallurgischen Abteilung sowie mit Marketing, Einkauf und Verkauf.

Roheisen- und Kokserzeugung: Optimierung der Einsatzstoffe und Anlageneffizienz

Die Optimierung der Einsatzstoffe ist einer der wichtigsten Faktoren im Hinblick auf die Reduzierung der Produktionskosten und die Verbesserung der Produktqualitäten. Bei der Kokserzeugung arbeiten Forscher zusammen mit internen Betrieben und externen Forschungsinstituten intensiv an der Auswahl geeigneter Kokskohlen und der Einsatzmischung. Bei der Sintererzeugung entwickelten Forscher eine maßgeschneiderte Software zur flexiblen und zuverlässigen Berechnung des Optimums der Einsatzstoffmengen.

Zur Verbesserung der Anlageneffizienz wurden im Geschäftsjahr zahlreiche Studien und Untersuchungen durchgeführt. Dazu zählen umfangreiche Messungen am Sinterrundkühler der Sinteranlage 3 zur Erhöhung des Wirkungsgrades und der Verfügbarkeit sowie Untersuchungen zum Verschleißzustand im Gestell des Hochofens 4. Diese Arbeiten bilden die Grundlagen zur Entscheidungsfindung für notwendige Investitionen im Zusammenhang mit der nächsten Hochofenneuzustellung.

Das ständig verbesserte Messverfahren der 2D-Gastemperaturmessung am Hochofen 4 hat sich zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt, die auch das Interesse der Fachwelt auf internationaler Ebene findet. Die Messungen liefern wertvolle Informationen über den inneren Zustand des Hochofens und werden zur Optimierung der Ofenfahrweise herangezogen.

ULCOS-Projekt: Verringerung von CO₂-Emissionen

Die nachhaltige Senkung der CO₂-Emissionen in der Stahlindustrie stellt eine Herausforderung in Europa dar. Die Dillinger Hütte ist – zusammen mit Saarstahl – als Core-Member am europäischen Großprojekt ULCOS (Ultra Low Carbon Dioxide Steelmaking) beteiligt, einer umfangreichen EU-Initiative zur Untersuchung der langfristigen Potentiale zur Verringerung der CO₂-Emissionen bei der Eisen- und Stahlerzeugung. Aktuell stehen zwei neue Technologien im Vordergrund: das Hochofenverfahren mit Gichtgasrückführung (TGR-BF = Top Gas Recycling Blast Furnace) und das Schmelzreduktionsverfahren Hlsarna.

Zum TGR-BF-Verfahren sind mehrjährige Untersuchungen an einem Pilothochofen unter Beteiligung der Forscher der Dillinger Hütte abgeschlossen worden. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Konzeption eines Hochofens im Industriemaßstab. Beim Schmelzreduktionsverfahren Hlsarna wurde 2011 eine Pilotanlage bei Tata Steel in IJmuiden fertiggestellt und in Betrieb genommen. Von 2011 bis 2013 fanden drei Versuchskampagnen statt, an denen DH-Forscher beteiligt waren. Dabei konnte eine kon-



Bericht des Vorstands

trollierte Prozessfahrweise bei unterschiedlichen Arbeitspunkten und unter Verwendung von stark variierenden Rohstoffen demonstriert werden. 2013 wurde nachgewiesen, dass neben der hohen Flexibilität des Verfahrens auch die Ziele hinsichtlich Energieeffizienz und Reduktionsmittelverbrauch reproduzierbar erreicht werden.

Stahlerzeugung: Kostensenkung im Fokus

Bedingt durch das schwierige wirtschaftliche Umfeld im Geschäftsjahr 2013 konzentrierten sich die F&E-Aktivitäten auch im Bereich der Stahlerzeugung auf Projekte zur Kostensenkung. So konnten gemeinsam mit der Einkaufsabteilung kostengünstige Alternativen zu den seit Jahren etablierten Legierungsmitteln ermittelt und auch eingesetzt werden. Darüber hinaus wurde die 2012 begonnene Optimierung der Temperaturführung der Schmelzen im Stahlwerk nochmals verbessert, was zu einer weiteren Steigerung der Feuerfesthaltbarkeiten im Konverter und den Stahlgießpfannen führt.

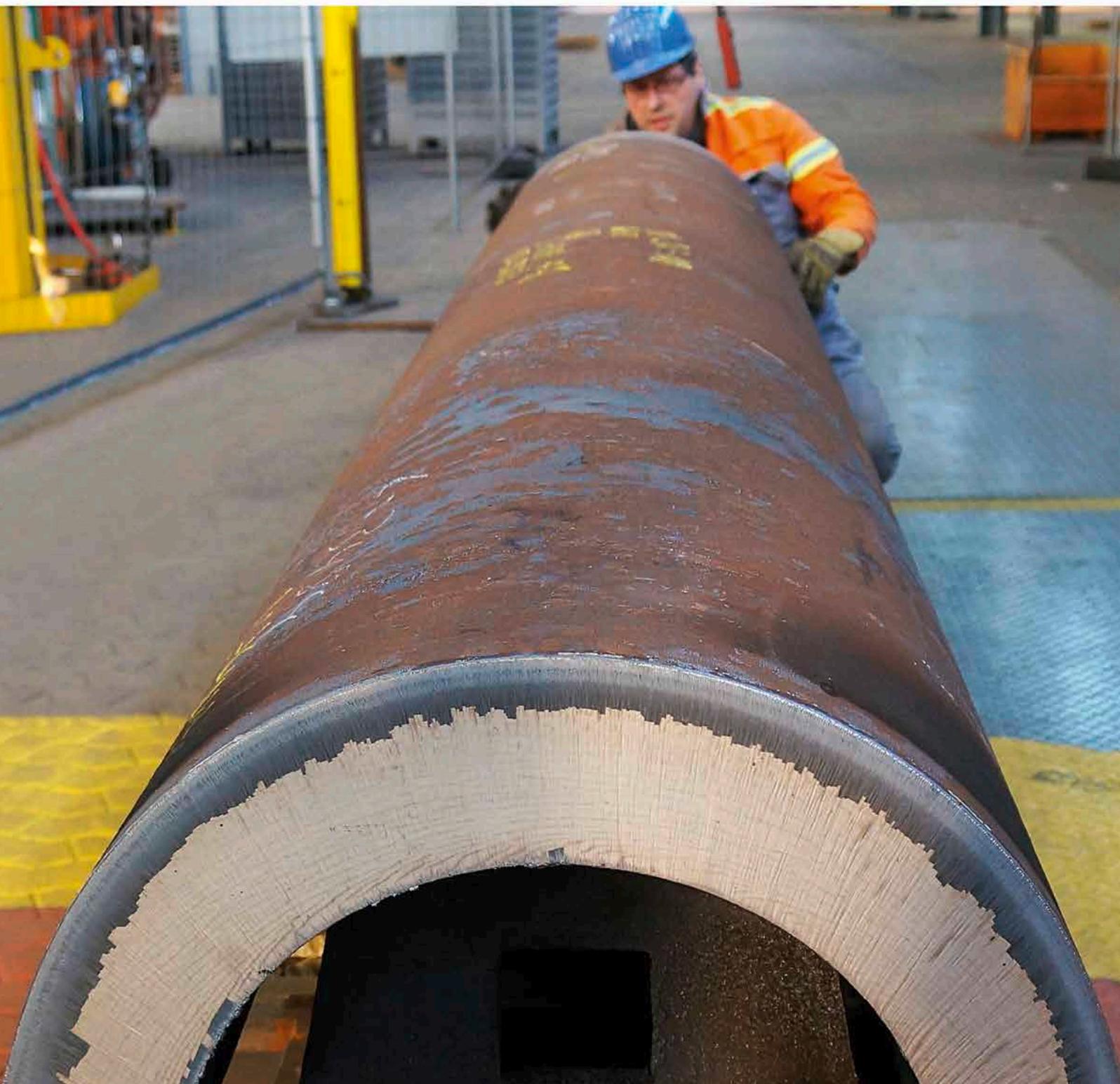
Mit der Inbetriebnahme des Entgasungsmodells an den Vakuumanlagen kann der Wasserstoffgehalt der Fertigprobe im Rahmen der Messgenauigkeit berechnet und somit auf die bisher üblichen HYDRIS-Kontrollmessungen zur Bestimmung des Wasserstoffgehaltes verzichtet werden. Mit diesen Projekten wurde ein wesentlicher Beitrag zum laufenden Kostensenkungsprogramm im Stahlwerk geleistet.

Produktentwicklung: Erweiterung der Grenzen bei der Blechherstellung

Die Grenzen der Abmessungen und Eigenschaften, etwa für den Einsatz von Stählen unter extremen Bedingungen, stetig zu erweitern, ist die Kernaufgabe der Produktentwickler. Darüber hinaus werden bestehende Konzepte kontinuierlich verbessert. Dabei spielen auch wirtschaftliche Aspekte eine wichtige Rolle. Die mikrostrukturelle Untersuchungsmethodik mittels Rasterelektronenmikroskopie sowie die Ermittlung von grundlegenden Zusammenhängen zwischen Struktur und Eigenschaften leisten hierzu wichtige Beiträge. Ausgeklügelte Modellsysteme, beispielsweise unter Nutzung Neuronaler Netze, werden gezielt für Optimierungen und Entwicklungen eingesetzt. Damit gelingt es auch weiterhin, extremere und bisher nicht realisierte Eigenschaftskombinationen zu gestalten. Unter Berücksichtigung modernster Verfahrensrouten und -technologien konnte auch im Geschäftsjahr 2013 durch gezielte Entwicklungen wieder eine entsprechende Zahl neuer Produkte verwirklicht werden.

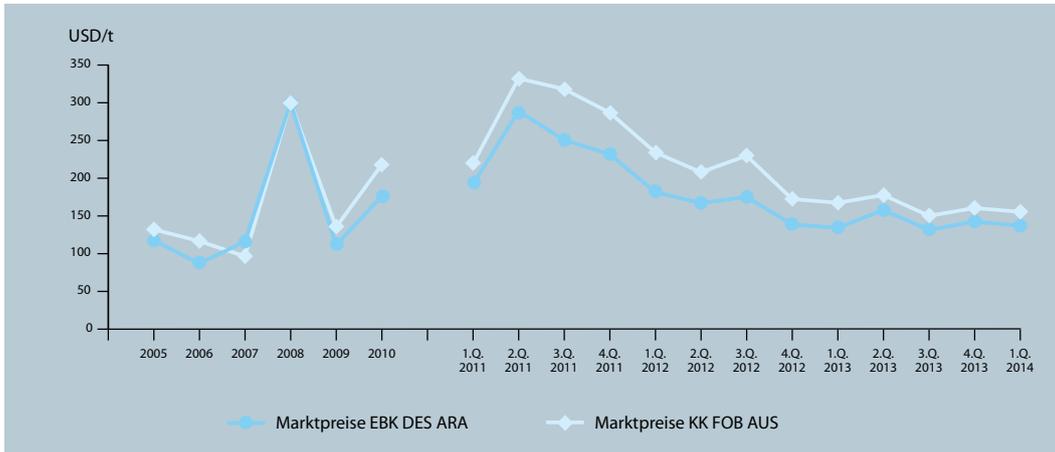
Rohstoffbeschaffung und Transport

2013 hat sich auf den Rohstoffmärkten der Trend fortgesetzt, Projekte zur Erschließung neuer Rohstoffvorkommen zu verschieben, den Ausbau bestehender Kapazitäten zurückzufahren und die entsprechenden Budgets zu kürzen. Hierdurch wollen die Rohstoffproduzenten ein Überangebot an Rohstoffen vermeiden. China ist nach wie vor Hauptakteur am Markt. Trotz mehrerer Ankündigungen der chinesischen Regierung, die Stahlproduktion drosseln zu wollen, stiegen die produzierten Roheisen- und benötigten Rohstoffmengen kontinuierlich an. Dies bestimmte wesentlich die Nachfrage auf den Rohstoffmärkten, vor allem im Erzbereich. Der Erzimport erreichte im Berichtsjahr in China eine Größenordnung von mehr als 800 Millionen Tonnen. Dies entspricht etwa zwei Dritteln des gesamten weltweit seegängigen Eisenerzhandels.





Bericht des Vorstands



Preisentwicklung für Einblas- (EBK) und Kokskohlen (KK) auf dem Weltmarkt

Erzpreise weiter volatil

Der Anfang des Jahres erwartete Rückgang des Indexes für den Eisenerzhandel IODEX (CFR China 62 % Fe) hat sich in 2013 nicht eingestellt. Vielmehr lag er infolge des China-Faktors sowie des Oligopols der Produzenten im Durchschnitt 5 USD/t über dem des Vorjahres.

Brennstoffe: Preise unter Druck

Der Markt der Koks- und Einblaskohlen war in 2013 von leicht nachgebenden Preisen gekennzeichnet. Die ROGESA konnte sich durch nachverhandelte Abschlüsse im 2. Halbjahr zu vergleichsweise günstigen Konditionen mit Einblaskohle eindecken. Bei Kokskohle hat die ZKS durch kurzlaufende Abschlüsse von sinkenden Preisen profitiert.

Seeschifffahrt: Frachtraten in Wellenbewegung

Nach einem Anstieg des Spot-Marktes im September 2012 pendelten sich die Seefrachtraten 2013 bis Jahresmitte auf niedrigerem Niveau ein. Im 3. Quartal zogen sie jedoch erneut an und lagen zum Jahresende deutlich über dem Jahresdurchschnitt. Die Fracht für die Distanz von Tubarao/Brasilien nach Rotterdam/Niederlande im Dezember 2013 war der höchste registrierte Monatsdurchschnitt der vergangenen drei Jahre. Für die Versorgung der ROGESA und der ZKS wurden in Zeiten steigender Frachten die sehr niedrigen Raten der bereits vorab geschlossenen Langfristverträge für Teilmengen genutzt. Bei fallenden Preisen wurden die Chancen des Spot-Marktes ergriffen.

Erfolgreiche Versorgungsstrategie

Bei der Versorgung von ROGESA und ZKS wurden die zur Risikominimierung geschlossenen Verträge mit unterschiedlichen Laufzeiten und Konditionen sowie die volatile Marktsituation konsequent genutzt. Zudem wirkten sich die Erschließung neuer Lieferquellen und der Einsatz neuer Produkte positiv auf die Roheisenkosten aus. Sowohl im Erzbereich als auch auf der Brennstoffseite konnten durch weitere Diversifizierung der Lieferantenstruktur Alternativen zu den bestehenden Oligopolen geschaffen werden.



Bericht des Vorstands

Nachhaltigkeit und Umweltschonung auch beim Transport: 88 % des Transportvolumens am Standort Dillingen wurden 2013 per Bahn und Binnenschiff bewältigt.

Die Sicherstellung der Versorgung von ROGESA und ZKS mit Erzen, Brennstoffen und Zuschlagstoffen war jederzeit zu guten Konditionen gewährleistet.

Transportvolumen am Standort Dillingen auf Vorjahresniveau

Das Transportvolumen am Standort Dillingen betrug 2013 14,7 Millionen Tonnen und lag damit auf Vorjahresniveau (14,8 Millionen Tonnen). Auf die umweltfreundlichen Verkehrsträger Bahn und Binnenschiff entfiel auch im Berichtsjahr wieder ein hoher Anteil von 88 %.

Die Versorgung des saarländischen Stahlstandortes mit Rohstoffen konnte trotz einigen Behinderungen in der Logistik, wie einer langen Frostperiode im Frühjahr, Überschwemmungen in Deutschland im Spätsommer oder Streiks des Schleusenpersonals, jederzeit sichergestellt werden.

SHS Logistics bündelt Logistikaktivitäten

Die 100%ige SHS-Tochter SHS Logistics GmbH hat ihre Tätigkeiten zur Bündelung der Logistikaktivitäten der SHS-Gruppe mit dem Ziel, weitere Synergien bei Prozessen und Kosten zu heben, fortgeführt. Hierbei spielten insbesondere Optimierungsmaßnahmen, wie die Zusammenfassung großer Versandtonnagen in Seeverschiffungen nach Indien und in die USA, eine wichtige Rolle. Ein Schwerpunkt ist auch die Sicherstellung des Kundenservices (Liefertreue) in Verbindung mit versandoptimierter Auftragsplanung, wodurch auch eine Verbesserung der Versandkosten erwartet wird. Rückwirkend zum 1.1.2013 wurden die beiden Speditionstöchter von Dillinger Hütte und Saarstahl, „Satrans“ und „Saarlog“ auf die SHS Logistics verschmolzen. Damit konnten Abläufe vereinfacht und Kompetenzen entsprechend gebündelt werden.

Einkauf durch SHS Services

Die SHS Services GmbH, ebenfalls eine 100%ige Tochter der SHS, erbringt als eigenständiges Unternehmen Dienstleistungen für die Dillinger Hütte, Saarstahl und weitere verbundene Unternehmen beim übrigen Einkauf (z. B. Stahlwerksrohstoffe wie Legierungen und Feuerfestmaterial). Die Reduzierung des Beschaffungsvolumens setzte sich 2013 aufgrund einer verbesserten Einkaufsperformance, aber auch spürbarer Preissenkungen in den stahlrelevanten Einkaufsbereichen, fort. Diese Preissenkungen waren auf die weitere Eintrübung der internationalen Stahlmärkte zurückzuführen und haben im Herbst 2013 ihren Tiefpunkt erreicht. Die Absatzprobleme der Stahlbranche, die vor allem in Europa in eine merkliche Minderproduktion mündeten, führten zwangsläufig zu geringeren Beschaffungsvolumina in fast allen hüttenrelevanten Einkaufsbereichen. Mit Ausnahme des Maschinenbaus und hüttenfremder Verbrauchsmaterialien gerieten dadurch fast alle Roh- und Zuschlagstoffe sowie die meisten technischen Einkaufsartikel unter erheblichen Preisdruck.

Umweltschutz und Energieeffizienz

Nachhaltiger Umwelt- und Klimaschutz ist ein wichtiges Unternehmensziel der Dillinger Hütte und wird durch umfangreiche Investitionen in modernste Technologien verwirklicht, die den Umweltschutz und die Energieeffizienz am Standort Dillingen nachhaltig



Bericht des Vorstands

verbessern. Im Fokus der Aktivitäten standen im Berichtsjahr erneut die nachhaltige Verbesserung des Immissionsschutzes, die Schonung wertvoller Ressourcen sowie die Steigerung der Energieeffizienz. Nicht zuletzt leistet das Produkt der Dillinger Hütte – der Werkstoff Stahl – selbst einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz (siehe auch Abschnitt „Nachhaltigkeit“).

Erfolgreiche Verbesserung der Luftqualität

Auch 2013 trugen wieder zahlreiche Maßnahmen zur Reinhaltung der Luft, die im Rahmen von Sanierungs- oder Neubauaktivitäten umgesetzt wurden, dazu bei, die Luftqualität am Standort Dillingen zu erhalten und zu verbessern. So konnte 2013 beispielsweise die Entstaubungsanlage zur neuen Vakuumbehandlungsanlage VD 4 (siehe auch Abschnitt „Investitionen“) im Bereich Stahlwerk erfolgreich in Betrieb genommen werden. Die durchgeführten Abnahmemessungen im Kamin der Entstaubungsanlage belegen deren hohe Entstaubungseffizienz. Darüber hinaus wurden die Planungsaktivitäten für die neue Entstaubungsanlage der neuen Stranggießanlage CC 6 sowie die Luftreinhaltemaßnahmen im Bereich der ZKS zur Optimierung der Koksboxen hinsichtlich des Einsatzes und der Nutzung der verschiedenen erzeugten Brenngase fortgesetzt. So konnte in den letzten Jahren eine deutliche Reduzierung des Staubbodenniederschlags am Standort Dillingen verzeichnet werden.

Lärmschutz weiter ausgebaut

Wichtiger Schwerpunkt der Umweltschutzaktivitäten war auch 2013 wieder die nachhaltige Verringerung der Lärmemissionen. So erfolgte beispielsweise für die Inbetriebnahme der neuen Vakuumbehandlungsanlage VD 4 die Integration zahlreicher Schallschutzmaßnahmen, und das Schallschutzkonzept für die Stranggießanlage CC 6 wurde entsprechend dem Fortschritt der Anlagenplanung fortgeführt. Neben den Planungstätigkeiten beim Neubau und der Sanierung von Anlagen stellt auch die kontinuierliche Verbesserung und Aktualisierung des Lärmkatasters eine der Haupttätigkeiten im Bereich Lärmschutz dar.

Verwertung von Nebenprodukten: Effiziente Mineralstoffaufbereitungsanlage

Die Mineralstoffaufbereitungsanlage der MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH (MSG), eine 100%ige Tochter der Dillinger Hütte, hat 2013 eine Mineralstoffmenge von rund 500 000 Tonnen durchgesetzt. Die MSG hat im Berichtsjahr, ebenso wie die ROGESA, die externen Audits zur Fortführung der zertifizierten „Werkseigenen Produktionskontrolle“ (WPK) für Schlackenprodukte durch das Institut Français des Sciences et Technologies, des Transports, de l'Aménagement et des Réseaux („IFSTTAR“) und „Güteschutz Beton“ für den französischen und deutschen Markt erfolgreich bestanden.

Umweltmanagementsystem ISO 14001 plus erfolgreich bestanden

Im April 2013 wurde die Rezertifizierung des Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001:2004 durch den TÜV-Saar Cert erfolgreich bestanden. Es gab weder Haupt- noch Nebenabweichungen. Das Zertifikat ist bis Juli 2016 gültig.





Bericht des Vorstands

Weiterentwicklung des zertifizierten Energiemanagementsystems

Nach der Einführung des Energiemanagementsystems gemäß DIN EN ISO 50001 Ende 2011, der 1. Zertifizierung von Dillinger Hütte, ZKS und ROGESA in 2012, konnte das System 2013 weiterentwickelt und im Rahmen des TÜV-Audits das Zertifikat bestätigt werden.

Nutzung von Synergien im Rahmen der SHS-Aktivitäten

Durch den Bau der neuen Koksbatte B 3 und die Komplettanierung der Koksbatte B 1 konnte die ZKS im Jahr 2013 wieder deutlich mehr Koks und Koksofengas zur Verfügung stellen. Die Mehrmengen an Koksofengas werden sowohl am Standort Dillingen als auch bei Saarstahl in Völklingen und Burbach eingesetzt, um den Zukauf an Fremdbrennstoffen, insbesondere Erdgas, zu minimieren. Diese Maßnahme wird unterstützt durch einen neuen, gemeinsamen Erdgasliefervertrag zwischen Dillinger Hütte und Saarstahl, der es ermöglicht, Erdgasmengen standortübergreifend zwischen den einzelnen Abnahmestellen zielgerichtet zu verlagern und mehr Koksofengas als in der Vergangenheit am Standort Dillingen einzusetzen. Dadurch konnten einerseits die Koksofengas-Verdichtungskosten (Strom) der ZKS, die für den Transport des Koksofengases zwischen Dillingen und Burbach/Völklingen anfallen, minimiert und andererseits die erforderlichen Erdgasmengen am Standort Dillingen merklich reduziert werden.

Mit dem Gichtgaskraftwerk in Dillingen können jährlich bis zu 570 Millionen kWh Strom erzeugt werden. Das würde ausreichen, um über 160 000 Haushalte 365 Tage lang mit Strom zu versorgen.

Gichtgaskraftwerk: Maximierung der Stromeigenerzeugung durch optimale Auslastung

Für einen optimalen Umweltschutz und eine maximale Energienutzung am Standort Dillingen sorgt das Gichtgaskraftwerk der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG (siehe auch Abschnitt „Beteiligungen – ROGESA“). Das Gichtgaskraftwerk hat eine elektrische Leistung von rund 90 MW und eine Feuerungswärmeleistung von 230 MW. Durch den Einsatz der besten derzeit verfügbaren Anlagentechnik können jährlich maximal 2 Milliarden m³ Hochofengas genutzt und daraus 570 Millionen kWh Strom und 400 000 Tonnen Dampf bzw. Nutzwärme für die Verbraucher am Hüttenstandort erzeugt werden.

2013 konnte die Stromeigenerzeugung von Dillinger Hütte, ZKS und ROGESA im GWK mit rund 490 GWh (gegenüber 370 GWh in 2012) – bei vergleichbarer Roheisen- und somit Gichtgaserzeugung – um über 30 % gesteigert werden. Dies war möglich, weil einerseits ein Großteil des Gichtgases, das üblicherweise zur Dampferzeugung für den Antrieb der Hochofenwindgebläse der ROGESA benötigt wird, während eines längeren Stillstandes eines der dampfangetriebenen Windgebläse im GWK verwertet und andererseits nennenswerte Mengen an Koksofengas im GWK eingesetzt werden konnten. Zur Abdeckung des Wärme- und Heizbedarfs am Standort wurden aus der hocheffizienten Kraftwärmekopplungsanlage GWK zudem Wärmemengen, in Form von 13- und 4,5-bar-Dampf, in Höhe von rund 70 GWh entnommen.

Arbeitsschwerpunkt EU-Emissionshandel

Zur Bearbeitung der Anforderungen, die sich aus dem Emissionshandel ergeben, hat die Dillinger Hütte 2003 zusammen mit Saarstahl eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Zu ihren Aufgaben gehören die Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen, die fachliche Begleitung der laufenden Gesetzgebungsverfahren sowie die Identifizierung und Umsetzung von Handlungsoptionen und -verpflichtungen. Wichtige Arbeitsschwerpunkte ergaben sich 2013 durch das Ende des 1. Jahres der 3. Handelsperiode (2013-2020) im Europäischen Emissionshandel und die damit verbundenen Änderungen in der Emissionshandelsrichtlinie sowie die erneuten Änderungen im so genannten „Monitoring“ der CO₂-Emissionen der Produktionsanlagen.

In der politischen Debatte stand das „Backloading“ im Vordergrund, d. h. die einmalige und vorübergehende Herausnahme von Emissionsberechtigungen aus der Auktionierung. Die europäische Stahlindustrie hat sich gemeinsam mit anderen energieintensiven Branchen gegen das Backloading ausgesprochen, da dieser politische Eingriff zur Erhöhung der CO₂-Marktpreise dem Wesen des Emissionshandels als Marktsystem grundsätzlich zuwiderläuft. Der entsprechende Kommissionsvorschlag befindet sich aktuell in der Umsetzung.

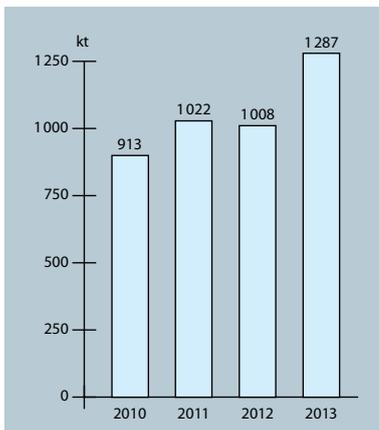
Wichtigste Beteiligungen

Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen

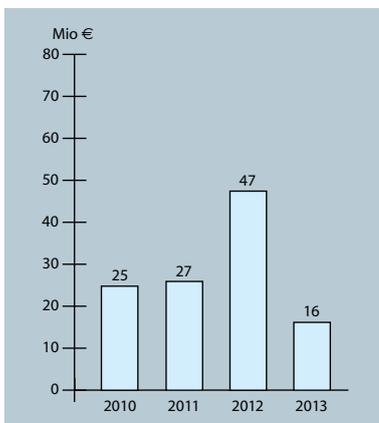
Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und die Saarstahl AG halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA bestimmt ist. Die Koksproduktion (1 287 kt) ist gegenüber dem Vorjahr (1 008 kt) um 27,7 % gestiegen. Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von der Dillinger Hütte zur Verfügung gestellt.

Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2013 auf 16 Millionen € (2012: 47 Millionen €). Durch die im Rahmen eines umfangreichen Sanierungskonzepts für die ZKS erfolgte Errichtung der Batterie B 3 in 2010 sowie der Sanierung der Batterie B 1 in 2012 befinden sich jetzt beide Koksofenbatterien auf dem neuesten Stand der Technik. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung der Hochöfen der ROGESA mit höchster Koksqualität sowie zur Verbesserung des Umweltschutzes am Standort Dillingen. Im Berichtsjahr konnte die tägliche Koksproduktion im Jahresverlauf kontinuierlich gesteigert werden.

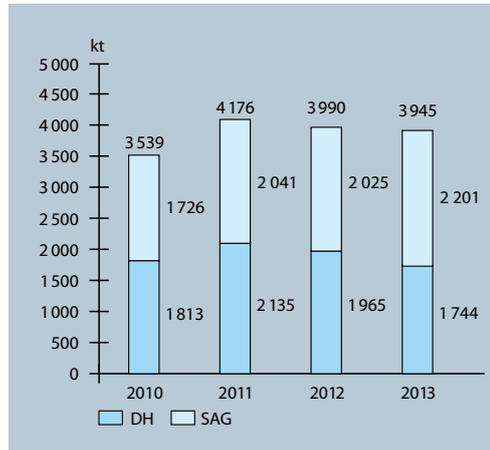
Die 2012 bestellte Stampf-Beschickungs-Ausdrückmaschine (SBA) 3 hat nach 2-jähriger Bauzeit 2013 den Betrieb aufgenommen und befindet sich seit August 2013 in einer „Warm“-Testphase. Nach Abschluss der Einstell- und Optimierungsarbeiten in 2014 wird die neue SBA 3 eine der beiden „alten“ Maschinen ersetzen und damit einen Beitrag zur Optimierung der Anlagenverfügbarkeit leisten.



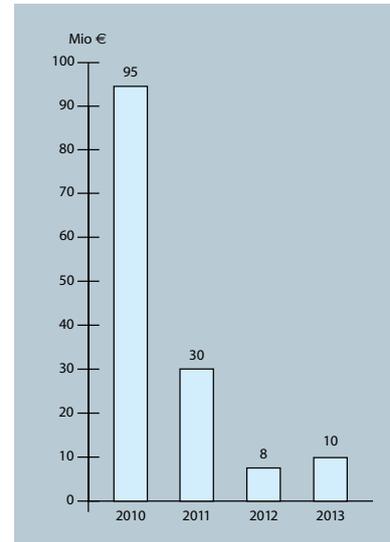
Koksproduktion der ZKS



Entwicklung der Investitionen in Sachanlagen bei der ZKS



Roheisenproduktion von ROGESA für DH und SAG



Entwicklung der Investitionen in Sachanlagen bei der ROGESA

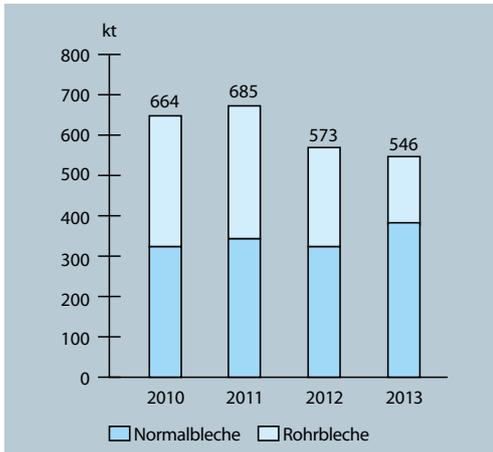
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der die Dillinger Hütte (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen der Dillinger Hütte.

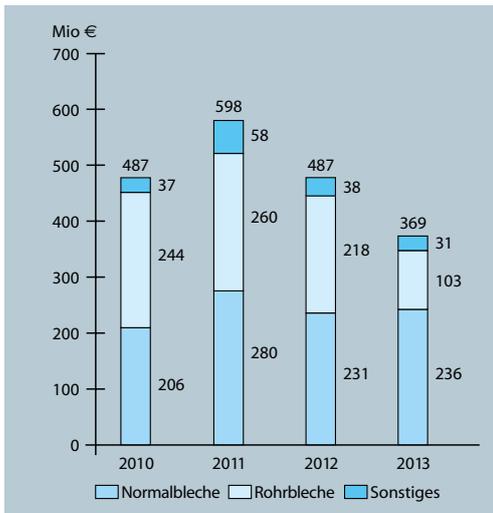
Die Roheisenerzeugung in 2013 lag mit 3 945 kt leicht unter dem Niveau des Vorjahres mit 3 990 kt. Von der Roheisenerzeugung wurden 1 744 kt (2012: 1 965 kt) an die Dillinger Hütte und 2 201 kt (2012: 2 025 kt) an Saarstahl geliefert.

2013 beliefen sich die Investitionen bei der ROGESA auf rund 10 Millionen € gegenüber 8 Millionen € im Vorjahr. Im März 2013 wurde der Hochofen 5 für eine geplante Zwischenreparatur tiefgeblasen. Hauptmaßnahme dieser Reparatur war der Austausch der Kühlplatten im Bereich oberhalb der Blasformen durch Kupferkühlelemente. Weitere Maßnahmen bestanden u. a. in der Installation von Blasformenkameras oder Arbeiten im Umfeld wie die Überholung von Wascher, Staubsack und Gaswaschwasserklärung. Die Zwischenreparatur wurde nach 17 Tagen Stillstand, 3 Tage früher als geplant, erfolgreich abgeschlossen, so dass am 13.4.2013 das erste Roheisen abgestochen werden konnte. Außerdem wurde im Berichtsjahr das bestehende Dispatching-Gebäude renoviert, um als neue Hochofen-Windwarte genutzt zu werden. Somit wird die Windversorgung der Hochöfen auf dem neuesten Stand der Technik gesichert.

Die ROGESA ist neben der STEAG New Energies GmbH (49,9 %) und der VSE AG (25,2 %) mit 24,9 % an der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG beteiligt, die ein 90-MW-Kraftwerk am Standort Dillingen an die Betreiber des GWK, Dillinger Hütte, ROGESA und ZKS zur Stromerzeugung verpachtet.



Entwicklung der Grobblechproduktion von GTS Industries



Umsatzentwicklung von GTS Industries

GTS Industries S.A., Dunkerque

GTS Industries S.A. (ab 1.1.2014 Dillinger France S.A.) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Dillinger Hütte und betreibt in Dunkerque ein Grobblechwalzwerk. Die Produkte werden fast ausschließlich über die Dillinger Hütte vermarktet. GTS Industries bezieht auch ihr Vormaterial zum überwiegenden Teil von der Dillinger Hütte.

Produktion und Umsatz gesunken

Der Einbruch auf dem Rohrblechmarkt (siehe auch Kapitel „Wirtschaftliche Lage“) hat GTS Industries besonders hart getroffen. Die Anzahl neuer Projekte ist im aktuell unsicheren geopolitischen Kontext sehr gering, gleichzeitig steigt der Konkurrenzdruck. Infolgedessen ist die Geschäftstätigkeit, wie bereits im Jahr 2012, auf einem niedrigen Niveau geblieben. Die gesamte Grobblechproduktion ist 2013 mit 546 kt im Vergleich zum Vorjahr (573 kt) erneut gesunken, was vollständig dem Segment der Röhrenbleche zuzuschreiben ist, dessen Produktion von 256 kt im Jahr 2012 auf 171 kt im Jahr 2013 zurückgegangen ist. Die Produktion von Normalblechen verzeichnete hingegen eine Zunahme, womit der Rückgang der Röhrenbleche zumindest teilweise kompensiert werden konnte. Die Produktionszunahme im Bereich der Normalbleche wurde durch den verstärkten Einsatz der 2. Brennschneidstraße für Dickbleche ermöglicht.

Während die Verkaufspreise für Röhrenbleche 2012 aufgrund von früheren Verträgen noch beibehalten werden konnten, gingen sie im Jahr 2013, wie die Normalblechpreise, zurück, allerdings mit einer viel stärkeren Ausprägung. Folglich ist der Umsatz von GTS Industries 2013 von 487 im Vorjahr auf 369 Millionen € gesunken. Umfangreiche Maßnahmen wurden im Jahr 2013 getroffen, um Ausgaben zu reduzieren oder zu verschieben. Dennoch wirkte sich die ungünstige Kosten-Preis-Schere und die geringere Aktivität auf das Gesamtergebnis von GTS Industries aus: 2013 verbuchte das Unternehmen einen Verlust in Höhe von 52 Millionen € (2012: - 15,3 Millionen €).

Mitarbeiterzahl reduziert – Arbeitssicherheit weiter verbessert

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation wurden Einstellungen im Jahr 2013 weitgehend ausgesetzt. Zum Ende des Berichtsjahres waren 590 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei GTS Industries beschäftigt (31.12.2012: 624). Dabei ist der hohe Personalabgang hauptsächlich auf Eintritte in den Ruhestand zurückzuführen.

2013 verzeichnete GTS Industries keinen Unfall mit Ausfallzeit. Der letzte Unfall mit Ausfallzeit ereignete sich im Januar 2012. Die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle konnte im Vergleich zum Vorjahr von 20 auf 14 ebenfalls reduziert werden. Dabei war die Unfallschwere in allen Fällen gering. Auch bei den Fremdfirmen, die auf dem Werksgelände tätig waren, konnte die Unfallhäufigkeit verbessert werden: 2013 ereigneten sich 2 Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit gegenüber 5 im Jahr 2012 und 3 meldepflichtige Unfälle gegenüber 10 im Vorjahr.



Bericht des Vorstands

Wichtige strategische Investitionen beschlossen

Aufgrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds wurden die Investitionsausgaben im Jahr 2013 gekürzt. Dennoch stehen zwei bedeutende Investitionen an: Zum einen der Start des Kapazitätsausbaus für Dickbleche. Das Projekt beinhaltet die Verlängerung der Produktionshalle um 100 m sowie die Errichtung eines 30 m langen Effusionsbunkers. Diese für GTS Industries strategisch wichtige Investition unterstützt die bereits begonnene Ausrichtung des Unternehmens hin zu einem Produktportfolio von dicken und schweren Blechen, die für den Markt der Offshore-Windkraftanlagen besonders geeignet sind. Zum anderen wird in einen 3. Transformator zur Absicherung des Stromnetzes investiert, dessen Inbetriebnahme 2014 vorgesehen ist.

Im Laufe des Jahres 2013 wurde die 1. Phase des 2012 angelaufenen Projektes „Plate Router“ im Bereich Dickbleche abgeschlossen. Das Projekt zielt auf eine Verbesserung der Transportvorgänge der Bleche durch die Lokalisierung über drei Koordinatenachsen ab.

Schwieriges Jahr 2014 erwartet

Ab dem 1.1.2014 ändert GTS Industries ihren Namen in Dillinger France. Dieser Schritt betont konsequenterweise noch einmal die Einheit und Stärke der Dillinger Hütte Gruppe und die Position des Grobblechwalzwerks in Dunkerque als 100%-Tochter. Für den Bereich der Grobbleche und insbesondere der Röhrenbleche, einem bedeutenden Markt für Dillinger France, ist die Lage weiterhin angespannt. 2014 wird für Dillinger France daher erneut ein schwieriges Jahr.

Die Dillinger Hütte Gruppe hat, ebenso wie bei der Dillinger Hütte, auch bei allen Tochtergesellschaften ein umfangreiches Kostensenkungsprogramm gestartet, um den Schwierigkeiten zu begegnen, die sich aus der aktuellen Krise ergeben. Dillinger France wird die entsprechenden Zielvorgaben erfüllen und gleichzeitig seine Flexibilität und Reaktivität weiter verstärken.

EUROPIPE GmbH, Mülheim

Die Herstellung und der Vertrieb von geschweißten Großrohren aus Stahl sind das Geschäft des EUROPIPE-Konzerns. Die Durchmesser der Großrohre liegen zwischen 20 Zoll (508 mm) und 60 Zoll (1 524 mm). Die EUROPIPE GmbH mit ihren Beteiligungsgesellschaften gehört als Unternehmensgruppe in diesem Marktsegment mit einer jährlichen Produktion von mehr als 900 kt bzw. rund 2 000 km zu den weltweit führenden Unternehmen. Die EUROPIPE GmbH als Führungsgesellschaft des EUROPIPE-Konzerns leitet die Gruppe und koordiniert technisch sowie kaufmännisch die Aktivitäten der Tochtergesellschaften. Die Dillinger Hütte hält einen Anteil von 50 % an der EUROPIPE GmbH.

In Europa werden die Großrohre in Mülheim und Dunkerque hergestellt, wobei der Ankauf des Vormaterials sowie der Verkauf der an den deutschen und französischen Standorten gefertigten Rohre an Kunden weltweit durch die EUROPIPE GmbH in Mülheim getätigt werden. EUROPIPE France mit ihrem Werk in Dunkerque übernimmt die Umwandlung der Rohre der EUROPIPE GmbH in Frankreich. Die Beschichtung der Rohre in Mülheim wird durch die MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH (MPC) durchgeführt, deren



Bericht des Vorstands

einzigter Gesellschafter die EUROPIPE GmbH ist. In Frankreich werden die Rohre der EUROPIPE GmbH durch ein externes Dienstleistungsunternehmen beschichtet.

In den USA sind die operativen Gesellschaften des EUROPIPE-Konzerns seit 2008 unter der Holdinggesellschaft BERG EUROPIPE Holding Corp. (BEHC), New York, zusammengefasst. Die Berg Steel Pipe Corp. (BSPC) in Panama City/Florida beliefert vornehmlich den nordamerikanischen Markt mit längsnahtgeschweißten Rohren. In der Vertriebsgesellschaft BERG EUROPIPE Corp. (BEC), Houston/Texas, wird das nordamerikanische Verkaufsgeschäft der amerikanischen Gesellschaften und der EUROPIPE GmbH gebündelt. Das Spiralrohrwerk Berg Spiral Pipe Corp. (BSPM) in Mobile/Alabama beliefert vornehmlich den nordamerikanischen Markt mit Spiralrohren.

Geringe Beschäftigung, Versand und Umsatz rückläufig

Nachdem der australische Großauftrag Ichthys im Frühjahr erfolgreich ausgeliefert wurde, gab es kein weiteres Großprojekt für EUROPIPE in Europa in 2013. Da es auch an kleinen und mittleren Projekten im Markt fehlt, musste seit April in den europäischen Werken weitgehend Kurzarbeit gefahren werden. Ursache für die schlechte Beschäftigung ist nach wie vor die schwache Nachfrage, besonders in den Kernmärkten Europa und Vorderasien. Für den russischen Markt haben sich die Bedingungen zudem deutlich verschlechtert, da die geringe Nachfrage leicht von den russischen Rohrwerken befriedigt werden kann. Diese angespannte Marktsituation wirkte sich entsprechend negativ auf die Beschäftigung und das Ergebnis der EUROPIPE aus. Der Auftragsbestand der EUROPIPE GmbH zum 31.12.2013 hat sich gegenüber dem Vorjahr signifikant auf 50 kt reduziert (2012: 280 kt). Der Auftragsbestand des EUROPIPE-Konzerns verringerte sich entsprechend per 31.12.2013 auf 139 kt (2012: 440 kt).

Der EUROPIPE-Konzern verzeichnete 2013 im Vergleich zum Vorjahr einen um 19 % niedrigeren Umsatz in Höhe von 709 Millionen € (2012: 879 Millionen €). Die Verringerung lässt sich insbesondere auf die im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Versandtonnagen in den europäischen Werken zurückführen, welche durch den signifikanten Auftragsmangel aufgrund fehlender Projekte im Großrohrbereich bedingt ist. Dieser Trend konnte trotz eines weiteren Umsatzanstiegs in 2013 durch die US-Gruppe im Vergleich zum Vorjahr nicht kompensiert werden. Insgesamt verringerte sich die ausgelieferte Versandtonnage gegenüber dem Vorjahr um 16,5 % und beläuft sich auf 626 kt (2012: 750 kt). Die Tendenz zu höherem Metergewicht setzte sich für die europäischen Werke im Geschäftsjahr entsprechend des langjährigen Trends der Vorjahre wieder fort, so dass das Metergewicht der Versandmenge mit 603 kg/m deutlich über dem Vorjahreswert von 504 kg/m liegt.

Der signifikante Rückgang des Versands und die weiterhin unbefriedigende Erlösqualität wirken sich negativ auf das Ergebnis des EUROPIPE-Konzerns aus. So ergibt sich im Geschäftsjahr 2013 ein Jahresfehlbetrag nach HGB von - 60,1 Millionen € (2012: Jahresüberschuss von 10,3 Millionen €). Dieses Ergebnis beinhaltet einmalige Aufwendungen in Höhe von ca. 17 Millionen €, die aus einem verlorenen Rechtsstreit der EUROPIPE GmbH resultieren. Die mit der Umsetzung des Sozialplans und Interessenausgleichs der



Dillinger Stahl verbindet...

... etwa in der französischen Metropole Lyon, wo zwei außergewöhnliche Projekte auf ästhetische Weise für eine reibungslose Verbindung sorgen: Der vom spanischen Architekten Santiago Calatrava entworfene Bahnhof „Lyon Saint-Exupéry TGV“ (unten) und die 260 Meter lange und 17,5 Meter hohe Bogenbrücke „Raymond-Barre“ (oben). Beide Bauwerke zeichnen sich durch ihre Funktionalität, verbunden mit einer ganz besonderen Erscheinung, aus – und den Werkstoff, der diese ermöglicht. Qualitätsstahl der Dillinger Hütte ist von Architekten rund um den Globus gefragt und sorgt nicht nur in ästhetischen Bauwerken, sondern auch in Offshore-Windkraft-Fundamenten oder Pipelines für eine sichere Verbindung...







Bericht des Vorstands

MPC verbundenen Kosten als auch die bei der MPC vorgenommene Abwertung von Aktienanteilen spiegeln sich im Konzernergebnis negativ wider. Das Ergebnis nach Steuern für die EUROPIPE GmbH reduzierte sich nach einem noch im Vorjahr ausgewiesenen Überschuss signifikant und betrug als Jahresfehlbetrag - 60,5 Millionen € (2012: 21,1 Millionen €).

Der EUROPIPE-Konzern beschäftigte zum Jahresende 2013 insgesamt 1 230 Mitarbeiter (Vorjahr: 1 289). Hiervon waren 619 Mitarbeiter Beschäftigte der EUROPIPE GmbH (Vorjahr: 620).

Zukunftsweisende Investitionen und Forschung fortgesetzt

Der EUROPIPE-Konzern hat in 2013 insgesamt 15,3 Millionen € investiert (2012: 19,7 Millionen €). Hiervon wurden am Standort Mülheim (Großrohr-, Beschichtungswerk und Zentrale) 6,3 Millionen € (2012: 6,7 Millionen €) für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände realisiert. Die Investitionen dienen im Wesentlichen der weiteren Rationalisierung und dem Ziel, mithilfe einer kontinuierlichen Verbesserung der Produktqualität die Marktposition zu behaupten. Besonders hervorzuheben ist für das Rohrwerk in Mülheim eine automatisierte Rohrgeometrievermessungseinrichtung, die die Rohrgeometrie an mehreren Positionen der Rohrlängsachse ermittelt. Bei der MPC wurde die Investition einer zusätzlichen Rohrerwärmungseinrichtung vorbereitet, mit der bei der Beschichtung dickwandiger Rohre im Gleichtakt mit der Rohrproduktion gearbeitet werden kann und damit eine sonst notwendige Zusatzschicht eingespart wird. Das Rohrwerk Dunkerque erneuert in einem Mehrjahresprogramm weiterhin die Rohrschweißeinrichtungen. Nach der Inbetriebnahme des Expanders für das Werk in Panama City im Vorjahr, konnte sich diese Investition bereits bei zwei Rohrprojekten hervorragend bewähren.

EUROPIPE GmbH hat für die Weiterentwicklung von Produkten sowie die kontinuierliche Verbesserung der Fertigungs- und Qualitätssicherungsverfahren 2013 4,1 Millionen € (2012: 3,6 Millionen €) aufgewendet. Vorrangiges Ziel der Entwicklungsarbeit ist es, den Einsatzbereich der Großrohre zu erweitern und die Qualitätseigenschaften zu verbessern, unter anderem durch höhere Wanddicken für Offshore-Anwendungen in großen Wassertiefen und höhere Festigkeit der Werkstoffe bei gleicher oder verbesserter Zähigkeit und optimierter Wärmeeinflusszone.

Ausblick für den Großrohrmarkt mit großen Unsicherheiten

Die Kurzarbeit für die 18-m-Straße im Werk Mülheim wird aus heutiger Sicht bis zu Beginn der Produktion des Großauftrags South Stream, für den mit der Ende Januar 2014 erfolgten Vertragsunterzeichnung ein maßgeblicher Anteil gebucht werden konnte, voraussichtlich bis März 2014 andauern. Im Werk Dunkerque ist zwar eine Grundauslastung bis Ende Januar 2014 gesichert, Anschlussaufträge sind vorerst nicht in Sicht. So wird sich die erhebliche Unterbeschäftigung der europäischen Standorte im 1. Quartal 2014 fortsetzen.



Bericht des Vorstands

Ab dem 2. Quartal 2014 dagegen haben sich die Beschäftigungsperspektiven deutlich aufgehellt. Hierfür verantwortlich ist die Buchung des Großauftrages South Stream, wobei EUROPIPE einen maßgeblichen Anteil für den 1. Strang der Offshore-Leitung erlangen konnte. So wird das Werk Mülheim auf Basis einer guten zweischichtigen Fahrweise für mehr als 12 Monate, beginnend im April 2014, ausgelastet sein.

Anders als in Europa waren die Werke in den USA in 2013 gut beschäftigt und haben das Jahr profitabel abgeschlossen. Wenngleich die Zahl der Projekte nicht hoch ist, so stehen doch Anfang 2014 einige größere Projekte zur Auftragsvergabe an.

Auch wenn sich der Weltmarkt für Großrohre in 2013 in der schwächsten Verfassung seit Jahren präsentierte, ergeben sich für das Jahr 2014 einige Lichtblicke. So könnte das Großprojekt South Stream, das im 2. Quartal 2014 startet, zu einer Belebung des Großrohrmarktes führen. Als möglicherweise vorteilhaft für das Middle-East-Geschäft könnte sich mittelfristig das sich entschärfende Verhältnis zwischen Iran und den USA auswirken.

Saarstahl AG, Völklingen

Die Saarstahl AG, an der die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke mit 25,1 % beteiligt ist, hat sich auf die Produktion von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten spezialisiert. Auch Freiformschmiedestücke gehören zur Produktpalette. Zu den Kunden zählen Automobilfirmen und deren Zulieferer, Unternehmen des Energiemaschinenbaus, des allgemeinen Maschinenbaus sowie der Luft- und Raumfahrtindustrie, der Bauindustrie und anderer Stahl verarbeitender Branchen.

Für die Saarstahl AG verlief das Geschäftsjahr 2013 angesichts des konjunkturellen Umfelds vor allem mengenmäßig besser als erwartet bei zufriedenstellenden Umsatz- und Ergebniszahlen. Der Saarstahl-Konzern hingegen verzeichnete einen durchweg schwierigen Geschäftsverlauf. Die negative Entwicklung im Beteiligungsbereich führte dazu, dass das Geschäftsjahr mit einem deutlichen Verlust abgeschlossen wurde.

Insbesondere in der 2. Jahreshälfte profitierte Saarstahl im Produktbereich Draht und Stab mengenmäßig von der positiven Entwicklung der Automobilbranche in Deutschland. Entsprechend gut entwickelten sich der Auftragseingang und die Auslastung der Anlagen. Auf der Erlöseseite konnten zwar zu Beginn des 2. Quartals Preiserhöhungen im Bereich der Qualitätslangstähle durchgesetzt werden. Doch die allgemein schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen in den übrigen europäischen Staaten sowie die unbefriedigende Auslastung der Stahlerzeuger insgesamt führten zu einem wachsenden Abwärtsdruck und einem wieder sinkenden Preisniveau in der 2. Jahreshälfte.

Die Rohstahlproduktion von Saarstahl lag im Jahr 2013 bei 2,4 Millionen Tonnen und stieg gegenüber dem Vorjahr um 199 Tausend Tonnen (8,8 %). Der Versand der Stahlerzeugnisse stieg um 2,6 % auf rund 2,2 Millionen Tonnen.

Die Umsatzerlöse (nur Saarstahl AG) fielen von 1 759 Millionen € im Vorjahr auf 1 675 Millionen € (- 4,8 %). Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich bei den Tochtergesellschaften der Weiterverarbeitung. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von Saarstahl betrug 55 Millionen € (2012: 67 Mio. €) und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) 120 Millionen € (2012: 126 Millionen €).

Bei der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede machte sich unverändert die bestehende Unsicherheit auf den weltweiten Energiemärkten negativ bemerkbar. Die dadurch herrschende Investitionszurückhaltung resultierte in einem Rückgang beim Jahresumsatz um 22 % auf 215 Millionen € (Vorjahr: 275 Millionen €).

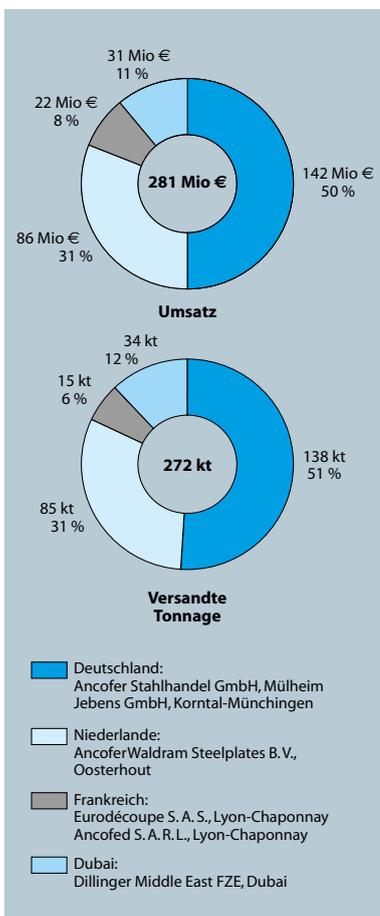
Im Jahr 2013 betragen die Zugänge zum Sachanlagevermögen der Saarstahl AG 55 Millionen € (Vorjahr: 99 Millionen €). Nach den Großinvestitionen der Vorjahre bewegten sich in 2013 die getätigten Investitionen wieder auf einem etwas niedrigeren Niveau. Die Schwerpunkte lagen dabei im LD-Stahlwerk sowie in den Walzwerken Neunkirchen und Nauweiler. Die Hochlaufphase der 2013 in Betrieb genommenen Sekundärmetallurgie ist weitestgehend abgeschlossen. Die Anlage wurde dabei vollständig optimiert, sodass die Aggregate für einen erfolgreichen und effizienten Produktionsbetrieb zur Verfügung stehen. Durch die neuen Anlagen ergibt sich für Saarstahl eine Vielzahl neuer Behandlungsmöglichkeiten. Das vorhandene Produktspektrum lässt sich hierdurch nachhaltig weiterentwickeln.

Zum 31.12.2013 waren bei der Saarstahl AG 3 867 Mitarbeiter beschäftigt. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 58 junge Menschen eine Berufsausbildung beginnen. Damit kommt die Saarstahl AG als einer der größten Arbeitgeber an der Saar erneut ihrer sozialen Verantwortung in der Region nach.

Handels- und Brennschneidbetriebe im DH-Verbund

Zur Komplettierung der Angebotspalette und Verlängerung der Wertschöpfungskette hält die Dillinger Hütte mehrere mittel- und unmittelbare Beteiligungen an Handels- und Brennschneidunternehmen in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Dubai und Indien. Diese Unternehmen sind sowohl hinsichtlich ihrer regionalen Ausrichtung als auch bezüglich ihres Sortiments und der Verarbeitungstiefe spezialisiert, wobei auch Erzeugnisse anderer Stahlerzeuger gehandelt und verarbeitet werden.

2013 entwickelte sich die Kundennachfrage nach Produkten der Handels- und Brennschneidbetriebe regional unterschiedlich. Sie reichte von einem stagnierenden Absatz bzw. einem geringen Absatzanstieg in Europa bis hin zu einem Absatzrückgang in Drittländern, nachdem 2012 ein Rückgang in allen geografischen Hauptmärkten zu verzeichnen war. Der Geschäftsverlauf der Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsaktivitäten stellte sich so dar, dass die Absatzmengen insgesamt nur geringfügig sanken, während das Erlösniveau durchgängig fiel. Trotz weiterer rückläufiger Beschaffungspreise im Verlauf des Berichtsjahres bei gleichzeitig zunehmendem Preisdruck wurden nicht immer zufriedenstellende Bruttomargen erzielt. Die wesentlichen Gesellschaften schlossen das



Umsatz und versandte Tonnage 2013 der Handels- und Brennschneidbetriebe im DH-Verbund



Bericht des Vorstands

Geschäftsjahr 2013 mit Betriebsergebnissen insgesamt auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres ab.

Kumuliert lag der Umsatz 2013 mit 281,3 Millionen € um 13,1 % unter dem Vorjahresniveau (323,8 Millionen €). Die versandte Netto-Tonnage sank um 2,2 % auf 272 kt (2012: 278 kt), wobei der Absatzrückgang mit 7,0 % die Brennschneidaktivitäten betrifft, während die Handelsaktivitäten gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert blieben. Das operative Ergebnis betrug 2013 2,1 Millionen € (2012: 1,9 Millionen €).

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Die Dillinger Hütte ist durch ihre unternehmerische Tätigkeit als global agierender Hersteller von Grobblechen in verschiedenen Qualitäten sowohl Chancen als auch Risiken ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund hat die Dillinger Hütte bereits vor Jahren ein unabhängiges und konzernweites Risikomanagementsystem eingeführt.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Dillinger Hütte besteht zum einen aus den Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen und Tochtergesellschaften. Diesen obliegt die Verantwortung für die in die Prozesse der einzelnen Unternehmensbereiche und Tochtergesellschaften integrierten operativen Risikosteuerungsaufgaben. Zum anderen übernimmt das SHS-Risikomanagement für die Dillinger Hütte koordinierende, unterstützende und konsolidierende Aufgaben. Risikoverantwortliche und SHS-Risikomanagement arbeiten dabei partnerschaftlich zusammen.

Wirkungsweise des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Dillinger Hütte umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die einen systematischen Umgang mit Risiken sicherstellen und fokussiert auf Risikotransparenz, Risikosteuerung und Risikokommunikation.

- **Risikotransparenz:** Das Risikomanagement verfolgt das Ziel, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühestmöglich zu identifizieren und aufzuzeigen. Hierfür findet eine systematische und einheitliche Analyse- und Bewertungsmethodik Anwendung.
- **Risikosteuerung:** Eine weitere Zielsetzung des Risikomanagements ist, die identifizierten Risiken durch bereits implementierte oder neu einzurichtende Risikosteuerungsinstrumente zu vermeiden, zu vermindern oder zu transferieren. Der Risikotransfer geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Umfangs des Versicherungsschutzes obliegt.
- **Risikokommunikation:** Der Vorstand wird regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden darüber hinaus mit dem Aufsichtsrat erörtert.



Bericht des Vorstands

Inhalt, Aufbau und Ergebnisse des Risikomanagementsystems sind in prüfbarer Weise im Sinne des KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich) dokumentiert. Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete Prüfung und Überwachung des Risikomanagementsystems.

Branchen-, Umfeld- und Marktrisiken

Sowohl die Dillinger Hütte selbst wie auch viele ihrer Kunden sind global tätige Unternehmen. Die Dillinger Hütte ist deshalb im Allgemeinen von der internationalen Konjunkturentwicklung abhängig. Im Speziellen besteht eine Abhängigkeit vom Grobblechmarkt, der aktuell von Überkapazitäten und einem teilweise nicht auskömmlichen Preisniveau geprägt ist. Dies gilt besonders für den für die Dillinger Hütte wichtigen Rohrblechmarkt. Aufgrund von Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen Energieversorgung u. a. durch die zunehmende Förderung von Schiefergas und -öl, für die keine Grobbleche zum Einsatz kommen, werden kaum Pipeline-Vorhaben projektiert; einzig das internationale Projekt South Stream ist gegenwärtig als bedeutend zu erachten. Dies kann zu einer hohen Auslastungsvolatilität führen. Aktuell sind die Markt- und Absatzrisiken – insbesondere im Rohrblechbereich – als hoch anzusehen und belasten die Dillinger Hütte deutlich.

Die aktuelle Marktsituation führt auch zu einer deutlich spürbaren Intensivierung des Wettbewerbs, so dass die Wettbewerbsrisiken aktuell als hoch einzuschätzen sind. Die Dillinger Hütte beobachtet deshalb kontinuierlich ihre Wettbewerber und deren strategisches Engagement und legt damit die Basis, sich im Wettbewerberumfeld zu behaupten. Diesen Herausforderungen des Marktes und des Unternehmensumfeldes begegnet die Dillinger Hütte aktiv. So wurde im Geschäftsjahr 2013 das Projekt „DH 2014 plus“ initiiert mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Dillinger Hütte und ihrer Tochtergesellschaften auch unter mittelfristig erschwerten Rahmenbedingungen zu gewährleisten. Hierbei soll, neben Kosteneinsparungen, auch die Flexibilität verbessert werden.

Verschärfend auf die Wettbewerbssituation der Dillinger Hütte könnten sich neue Gesetze und veränderte rechtliche Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene auswirken, indem sie im Vergleich zum internationalen Wettbewerb potentiell höhere Kosten oder sonstige Nachteile für die Dillinger Hütte verursachen. Vor diesem Hintergrund ist speziell die Reform des EU-Emissionshandels sowie das am 18.12.2013 seitens der Europäischen Kommission eingeleitete Beihilfeprüfverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland anzuführen. Im Fokus dieses Beihilfeprüfverfahrens stehen dabei unter anderem die aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) resultierenden Entlastungen für energieintensive Unternehmen, die nach Ansicht der Europäischen Kommission eine staatliche Beihilfe darstellen, welche aus Gründen des europäischen Wettbewerbsrechts nicht zulässig ist. Als energieintensives Unternehmen profitiert die Dillinger Hütte mit einigen Tochtergesellschaften von den aus dem EEG resultierenden Entlastungen. Hieraus sowie aus dem aus heutiger Sicht offenen Verfah-



Bericht des Vorstands

rensausgang könnten sich für die Dillinger Hütte Risiken ergeben. Diesbezüglich verschärfend könnte sich darüber hinaus eine potenzielle Novellierung des EEG-Gesetzes auswirken.

Beschaffungsrisiken

Für die Dillinger Hütte haben Rohstoffe und Energie eine wesentliche Bedeutung. Die Sicherstellung der Versorgung der Fertigungsstandorte mit allen erforderlichen Einsatzstoffen sowie mit Energie hat deshalb höchste Priorität. Spezifische Beschaffungsbereiche sind deshalb unter dem Dach der SHS gebündelt. Bei der Beschaffung kommen langfristige Rahmenverträge zum Einsatz. Zum anderen werden aber auch Optionen eingesetzt, um eine grundlegende Flexibilität in der Rohstoffversorgung, insbesondere bei den Beteiligungsgesellschaften ROGESA und ZKS, sicherzustellen. Darüber hinaus wird durch eine entsprechende Lagerpolitik stets ein Versorgungspuffer vorgehalten. Ferner werden systematisch und kontinuierlich neue Bezugsquellen und in Verbindung damit neue, alternative Möglichkeiten zum Rohstoffeinsatz gesucht, getestet und bewertet. Neben der Sicherstellung der Versorgung leisten die implementierten Maßnahmen auch einen Beitrag zur Senkung von Preisrisiken. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund immer volatiler werdender Einkaufspreise für Rohstoffe und damit einhergehender Belastungen für die Kostenstrukturen der Dillinger Hütte von zentraler Bedeutung.

Ein wesentlicher Einflussfaktor auf die Wettbewerbsfähigkeit ist die Energieversorgung. Für die Dillinger Hütte stellen die im Länder- und damit Wettbewerbsvergleich relativ hohen Energiepreise und die Kosten durch den Emissionshandel eine Belastung des Standortes dar. Hinzu kommen die Unsicherheiten bei den möglichen Änderungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Als energieintensive Branche ist die europäische Stahlindustrie gegenüber Standorten mit preisgünstigen Energievorkommen, wie Erd- und Schiefergas, klar im Nachteil.

Bezüglich der Energieversorgung und -kostensicherheit leistet das 2010 in Betrieb gegangene 90-MW-Gichtgaskraftwerk in Dillingen (siehe auch Kapitel „Umwelt und Energieeffizienz“) einen wichtigen Beitrag zur Risikominimierung. Demgegenüber stehen jedoch Risiken aus der in Deutschland forcierten Energiewende, die das Ziel verfolgt, den Anteil erneuerbarer Energien signifikant zu erhöhen. Vor diesem Hintergrund sind die mit der Finanzierung der Energiewende einhergehenden Risiken eines steigenden Strompreises und einer weiter wachsenden EEG-Umlage zu nennen, die für die internationale Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Industrieunternehmen, wie der Dillinger Hütte, große Herausforderungen darstellen. Diesbezüglich verschärfend könnten sich potenzielle regulatorische Änderungen des EEG-Gesetzes auswirken.

Unabhängig hiervon ist die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen und Energie in den benötigten Mengen und Qualitäten als gewährleistet einzuschätzen.

Risiken der betrieblichen Tätigkeit

Aufgrund der Komplexität der Fertigungsprozesse, der Komplexität der eingesetzten Produktionsanlagen und der Abhängigkeiten innerhalb eines integrierten Hüttenstand-



Bericht des Vorstands

ortes (Dillinger Hütte mit ZKS und ROGESA zusammen) können technisch bedingte Produktionsausfallrisiken und Qualitätsrisiken nicht vollständig ausgeschlossen werden. Neben dem Einsatz innovativer Diagnosesysteme für die vorbeugende und zustandsorientierte Instandhaltung und der konsequenten Weiterentwicklung des nach internationalen Normen zertifizierten Qualitätssicherungssystems wirken insbesondere kontinuierliche Investitionen in modernste Anlagen diesen Risiken entgegen und leisten somit einen Beitrag zur Sicherstellung der Anlagenverfügbarkeit sowie der Qualität der Produkte der Dillinger Hütte.

Unabhängig hiervon bestehen Risiken aus höherer Gewalt, wie Explosionen oder Großbrände, die sowohl Vermögenswerte der Dillinger Hütte erheblich beschädigen als auch zu schwerwiegenden Produktionsstörungen führen können. Diese Risiken implizieren zwar ein großes Schadenspotenzial, allerdings ist deren Eintrittswahrscheinlichkeit als gering einzuschätzen. Dennoch hat die Dillinger Hütte mit Brandschutzeinrichtungen, Notfallplänen oder Werkfeuerwehr diesbezüglich präventive Maßnahmen implementiert und im angemessenen Umfang Versicherungsverträge abgeschlossen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Für die Dillinger Hütte ist es von zentraler Bedeutung, durch die Koordination des Finanzbedarfs die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Hierzu findet eine aktive Steuerung und Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken statt.

So schließt die Dillinger Hütte Finanzinstrumente im Finanzierungsbereich grundsätzlich nur mit Kontrahenten ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände kontinuierlich überwacht. Die Geschäfte sind durch eine Kreditversicherung abgesichert. Ein etwaiges Ausfallrisiko ist deshalb als gering zu erachten.

Eine fortlaufende Finanz- und Liquiditätsplanung reduziert das Liquiditätsrisiko, welches gegenwärtig als gering einzuschätzen ist. Sämtliche wesentlichen Tochtergesellschaften sind in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Im Rahmen regelmäßiger Analysen fließen sowohl Status Quo als auch Planung in das Risikomanagementsystem ein.

Unabhängig hiervon können Marktrisiken Schwankungen von Zeitwerten oder zukünftigen Zahlungsströmen beeinflussen. Die Dillinger Hütte begegnet diesen Risiken aktiv durch den Einsatz von Devisen- und Zinssicherungsgeschäften. Diese Instrumente begrenzen die Marktpreisrisiken deutlich oder schalten sie ganz aus. Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Sie werden regelmäßig überwacht und zur Steuerung werden Analysen erstellt, deren Ergebnisse in das Risikomanagementsystem einfließen. Verbleibende Restrisiken sind als gering zu erachten. Die bilanzielle Darstellung der angeführten Sicherungsinstrumente erfolgt detailliert in den Erläuterungen zur Bilanz.



Bericht des Vorstands

Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken sind aktuell als gering einzuschätzen. Dennoch besteht eine grundsätzliche Gefahr, dass es durch die zunehmende Internationalisierung und Ausweitung der Geschäftstätigkeit der Dillinger Hütte zu Rechtsunsicherheiten infolge einer Vielzahl berührter Rechtsgebiete und Rechtsordnungen kommen kann.

Unabhängig hiervon kann ein bewusstes, individuelles Fehlverhalten einzelner Personen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Durch das präventive Compliance-Engagement der Dillinger Hütte wird jedoch potenziellem Fehlverhalten entgegengewirkt. 2012 wurde eine Ethikrichtlinie eingeführt, welche auf die Sicherstellung eines regelkonformen Verhaltens der gesetzlichen Vertreter, der Mitarbeiter sowie auch von unternehmensfremden Dritten abzielt. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2013 innerhalb der SHS ein interdisziplinär besetztes Compliance-Komitee eingerichtet. Dieses verfolgt zum einen die Zielsetzung, die Inhalte der Ethikrichtlinie, die Unternehmensleitlinien und die Unternehmenswerte der SHS-Gruppe, und damit auch der Dillinger Hütte, an die Führungskräfte und Mitarbeiter sowie an externe Dritte zu vermitteln. Hierbei steht der Gedanke der Information und Prävention im Vordergrund. Zum anderen wird das Compliance-Komitee zukünftig im Fall von Compliance-Verstößen einen Beitrag zu deren Aufklärung leisten.

Aktuell ist die Dillinger Hütte in kein Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, das die wirtschaftliche Lage des Unternehmens nachhaltig negativ beeinflussen kann.

IT-Risiken

Sowohl die komplexen technischen Produktionsprozesse als auch die Verwaltungsprozesse der Dillinger Hütte werden durch moderne IT-Systeme gestützt. Hierdurch sowie durch den Ausbau der weltweiten Präsenz der Dillinger Hütte gewinnt die Verfügbarkeit von Daten- und Informationsflüssen zunehmend an Bedeutung. Bedingt durch menschliche Fehler, organisatorische oder technische Verfahren und/oder Sicherheitslücken können deshalb Risiken entstehen, welche die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von IT-gestützten Informationen gefährden. Neben Ausfällen wichtiger produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette sind diesbezüglich insbesondere Risiken durch Systemzugriffe durch unberechtigte Dritte, wie beispielsweise Industriespionage, zu nennen. Daher wird die eingesetzte Software permanent durch die Dillinger Hütte sowie die SHS Services GmbH überwacht und die Systeme werden bei Bedarf aktualisiert. Darüber hinaus werden auch Hardware-Komponenten, wie Server oder Netze, kontinuierlich ausgebaut bzw. an technologische Neuerungen angepasst. So wurde beispielsweise im Jahr 2013 eine neue Ringleitung in Betrieb genommen, welche die Dillinger Hütte mit der Saarstahl AG und ihren Werken in Völklingen, Burbach und Neunkirchen redundant verbindet und damit eine höhere Verfügbarkeit, eine höhere Bandbreite und mehr Flexibilität sicherstellt.

Personalrisiken

Für die Dillinger Hütte als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie deren hohe Flexibilität und Ein-



Bericht des Vorstands

satzbereitschaft für den Unternehmenserfolg von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund legt die Dillinger Hütte großen Wert darauf, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Mit ihrer zukunftsweisenden und nachhaltigen Personalpolitik, die auf eine starke Erstausbildung, den Ausbau einer gezielten Weiterbildung sowie enge Kooperationen mit Schulen, Fachhochschulen und Universitäten setzt, sorgt die Dillinger Hütte für ihren eigenen qualifizierten Fachkräfte-Nachwuchs und begegnet so aktiv dem erwarteten Fachkräftemangel.

Unabhängig hiervon können Risiken durch Personalüberhänge, die durch die gegenwärtig ungünstige Marktlage und damit einhergehenden, unbefriedigenden Auslastungen bedingt sind, nicht ausgeschlossen werden. Die Dillinger Hütte reagiert auf diese Risiken zum einen durch die Nutzung verschiedener arbeitspolitischer Instrumente wie Kurzarbeit oder Altersteilzeitmodelle; zum anderen finden Transferlösungen in andere Unternehmen innerhalb der SHS-Gruppe Anwendung.

Umweltrisiken

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Die Dillinger Hütte setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt die Dillinger Hütte ein integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus investiert sie in Maßnahmen, welche die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen. Dennoch bestehen darüber hinaus Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind.

Organisation des Chancenmanagements

Das Chancenmanagement der Dillinger Hütte ist direkt in die Arbeit des Vorstands der Dillinger Hütte eingebettet. Der Vorstand identifiziert und diskutiert Chancen und Potenziale und führt bei Bedarf einen strategischen Dialog mit betroffenen Fachbereichen und Tochtergesellschaften über Markt- und Technikrends. Bei dieser strategischen Arbeit orientiert sich der Vorstand an den aktuellen globalen sowie branchenspezifischen Wachstumstreibern und entwickelt das Unternehmen kontinuierlich unter Berücksichtigung globaler Trends weiter.

Strategische Chancen

Die Dillinger Hütte sieht in der Internationalisierung ihrer unternehmerischen Tätigkeit Herausforderung und Chance zugleich. Viele Kunden der Dillinger Hütte sind internationalisiert oder treiben ihre Internationalisierung weiter voran. Dabei orientieren sie sich oftmals an den neuen Wachstumsmärkten. Die Dillinger Hütte sieht deshalb zum einen die Möglichkeit, durch eine weitere Internationalisierung die Kundenbindung mit bisherigen Kunden sicherzustellen. Darüber hinaus liegt in der Gewinnung von bisher nicht erreichten Neukunden eine Chance. Die Dillinger Hütte verstärkt deshalb durch den Ausbau des Vertriebsnetzes ihre weltweite Präsenz und hebt insbesondere in neuen und



Bericht des Vorstands

aufstrebenden Märkten Potenziale, ohne dabei die Marktposition in den Stammmärkten zu verlassen.

Eine weitere Chance für zukünftiges unternehmerisches Engagement liegt in der Ingenieurskompetenz der Mitarbeiter der Dillinger Hütte. Diese erlaubt es dem Unternehmen, Prozesse und Anlagen zu optimieren, Produkte weiterzuentwickeln und zu verbessern oder vollständig neu zu entwickeln.

Einen wichtigen Baustein im Geschäftsmodell der Dillinger Hütte stellt die An- und Weiterverarbeitung dar. Diese erlaubt es dem Unternehmen, ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen anzubieten. Hierbei arbeitet die Dillinger Hütte stets eng mit ihren Kunden zusammen, um für diese die optimale Lösung zu finden. Dieses Dienstleistungsverständnis stellt ein Differenzierungsmerkmal gegenüber dem Wettbewerb dar. Das Unternehmen sieht deshalb in der Stärkung und dem weiteren Ausbau der An- und Weiterverarbeitung sowie dem Ausbau verschiedener Services eine Chance für zukünftiges unternehmerisches Engagement.

Darüber hinaus sieht die Dillinger Hütte in der Tochter Steelwind Nordenham GmbH eine Chance für zukünftige unternehmerische Erfolge. Mit Steelwind Nordenham, einem Werk zur Herstellung von Offshore-Fundamenten (Monopiles), das im Oktober 2013 den Probetrieb aufgenommen hat, kann die Dillinger Hütte die hierzulande forcierte Energiewende nicht nur begleiten, sondern von ihr auch wirtschaftlich profitieren, indem mit der Produktion von Monopiles ein wichtiger Beitrag für die Offshore-Stromerzeugung beigesteuert wird.

Operative Chancen

Die betriebliche Tätigkeit der Dillinger Hütte besteht aus einer Vielzahl von Prozessen, die mitunter teilweise in Abhängigkeitsverhältnissen stehen bzw. durch Schnittstellen miteinander verbunden sind. In der Optimierung dieser innerbetrieblichen Prozesse sieht die Dillinger Hütte eine operative Chance. Durch Anpassung kann es bei ausgewählten Prozessen möglich sein, einen beschleunigten Arbeitsablauf zu erreichen und hierdurch Kosten zu sparen. Forciert wird dies durch das Projekt „DH 2014 plus“, welches im Wesentlichen seinen Fokus auf strukturelle Prozessanpassungen legt. In einer konsequenten Umsetzung dieses Projektes sieht die Dillinger Hütte deshalb die Chance, Kosten- und damit Wettbewerbsvorteile zu generieren.

Darüber hinaus liegen Chancen in der fortgeführten Zusammenführung und Bündelung von Funktionen und Aktivitäten von Dillinger Hütte und Saarstahl in der SHS. Diese können zu einer Hebung von weiteren Synergien führen, indem Prozesse und Arbeitsabläufe harmonisiert werden.

Gesamteinschätzung der Risikosituation

Insgesamt sind derzeit keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, noch liegen Anzeichen für Entwicklungen vor, die nachhaltig einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben könnten.



Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Moderate Erholung der Weltwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht aus heutiger Sicht davon aus, dass die globale Wirtschaft in 2014 moderat um 3,6 % wachsen wird. Mit diesem insgesamt positiven Szenario gehen allerdings auch in 2014 zahlreiche Unsicherheiten vor allem aus dem Finanzbereich einher. Die weitere Konjunktorentwicklung ist von einem sich verschiebenden Wachstumsbild gekennzeichnet: Während sich der Aufschwung der in den vergangenen Jahren sehr dynamischen Schwellen- und Entwicklungsländer aller Voraussicht nach eher abschwächt, erholen sich die Wachstumsraten in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zunehmend. Dies gilt vor allem für die Vereinigten Staaten, nachdem die fiskalischen Belastungsfaktoren immer mehr an Bedeutung verlieren. In der Eurozone wird mit einem leichten Wachstum und einer Stabilisierung der Erholung gerechnet, für die deutsche Wirtschaft mit einem Wachstum deutlich über 1 %. Aufgrund der hohen Exportquote bleibt die volkswirtschaftliche Entwicklung besonders in Deutschland von der Konjunktorentwicklung unserer großen Handelspartner in Europa und im Drittland, aber auch von der internationalen Wechselkursentwicklung abhängig.

Weltstahlmarkt: Auslastung weiterhin unterdurchschnittlich

Für den globalen Stahlmarkt wird in 2014 mit einer weiteren Erholung der Stahlindustrie gerechnet. Für die weltweite Stahlnachfrage wird eine Wachstumsrate von 3,4 % vorhergesagt, während für die Rohstahlproduktion ein Zuwachs um 3,7 % auf 1,672 Milliarden Tonnen prognostiziert wird. Die Auslastung der globalen Rohstahlkapazität bleibt jedoch aufgrund des anhaltenden Kapazitätsausbaus weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt.

In der Europäischen Union (28) wird insgesamt mit einer leichten Besserung der Stahlkonjunktur ausgehend von einem niedrigen Niveau gerechnet. Der Nachfragezuwachs bleibt mit 2 % jedoch bescheiden. Am stärksten wird die Erholung in Deutschland und Polen ausfallen. In den südeuropäischen Stahlmärkten wie Italien und Spanien kann jedoch nur von einer Bodenbildung der in der Vergangenheit stark eingebrochenen Stahlmärkte ausgegangen werden. In Deutschland werden sich die Stahlunternehmen trotz der vergleichsweise robusten Mengenentwicklung weiterhin in einem außerordentlich schwierigen Marktumfeld bewegen, das von einem intensiven Preiswettbewerb und unverändert relativ hohen Rohstoffkosten geprägt ist. Zudem besteht die Gefahr, dass eine weitere Verschärfung der energie- und klimapolitischen Instrumente die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Stahlindustrie nachhaltig schädigt.

Zögerlicher Aufwärtstrend auf dem Grobblechmarkt

Basierend auf der Annahme einer sich moderat belebenden Weltkonjunktur sowie einer tendenziell zunehmenden Beschäftigung bei den Stahlverarbeitern, kann für den Grobblechmarkt 2014 eine leicht aufwärtsgerichtete Marktentwicklung angenommen werden. Neben einem verbesserten realen Bedarf tragen auch moderate Lagerergänzungen zu dieser Aufwärtsbewegung bei. Nicht vernachlässigt werden dürfen allerdings die Risiken für den Außenhandel, die sich aufgrund wachsender internationaler Handelsbeschränkungen ergeben. Insgesamt bleibt das vor allem in Europa, aber auch weltweit



Bericht des Vorstands

bestehende Missverhältnis zwischen Stahl- bzw. Grobblechkapazität und Stahlverbrauch, stark belastend für den Markt – eine Situation, die sowohl konjunkturell als auch strukturell bedingt ist und sich wohl nur langsam entspannen wird.

Die Nachfrage nach Grobblechen dürfte sich nach Verbrauchersegmenten unterschiedlich entwickeln: Die Bereiche Maschinenbau und Offshore Öl und Gas sollten auch 2014 weltweit zufriedenstellend beschäftigt sein. Eine gegenüber 2013 verbesserte Auftragslage erwartet man für die internationale Windkraft-Branche. Auch der weltweite Schiffbau zeigt leichte Erholungstendenzen, was zu einer Entspannung bei manchen Grobblech-Produzenten in Asien führt und sich auch auf andere von Grobblechherstellern bediente Märkte positiv auswirkt. Fortsetzen wird sich wohl die angespannte Lage auf dem Markt für Großrohrbleche: Sollte die Gewinnung von Schieferöl und -gas weiterhin erfolgreich vorangetrieben werden, und infolgedessen das Preisniveau für Öl und Gas nicht steigen, wird auch der Bedarf an Pipelines nicht wesentlich zunehmen. Die Großrohrwerke werden damit weiterhin Schwierigkeiten haben, ihre Kapazitäten auszulasten. Problemverschärfend wirkt dabei der in den vergangenen Jahren betriebene Aufbau neuer Großrohrwerke, aber auch die gestiegene Anzahl der Anbieter qualitativ anspruchsvoller Grobbleche.

Entwicklung der Dillinger Hütte

Dillinger Hütte begegnet konjunkturellen und strukturellen Herausforderungen

Aufbauend auf einer gründlichen Situationsanalyse hat der Vorstand der Dillinger Hütte 2013 ein Maßnahmen-Paket zur Zukunftssicherung geschnürt, das bereits 2014 erste Wirkungen zeigen wird. Diese Maßnahmen wirken in zwei Richtungen: Zum einen steht die Sicherung der Finanzkraft im Fokus – dies wird durch die konsequente und zeitnahe Umsetzung des Strukturanpassungs- und Kostensparprogramms „DH 2014 plus“ verbunden mit einem konsequenten Cash-Management geschehen. Durch das Programm „DH 2014 plus“, das zum Großteil bis Ende 2014 umgesetzt sein soll, sollen am Standort Dillingen nachhaltig 130 Millionen €, größtenteils bei Sach- und Material-, aber auch bei Personalkosten, eingespart werden. Gleichzeitig bedeutet das Sparprogramm eine Anpassung interner Prozesse und Kapazitäten an die gesunkene Nachfrage. Durch die geplante Modernisierung der Unternehmensprozesse will man sich, auch im Kundeninteresse, insgesamt noch flexibler aufstellen.

Auf der anderen Seite stehen marktgerichtete Maßnahmen, die eine Steigerung der Absatzmengen im Bereich des Normalprogramms zum Ziel haben, um gesunkene Rohrblechmengen zumindest teilweise auszugleichen. Hierbei steht die Stärkung der weltweiten Vertriebsstrukturen im Vordergrund. Die Dillinger Hütte hält an dem Grundsatz fest, ihre Kunden bestmöglich technisch und kaufmännisch zu unterstützen, um gemeinsam Projekte in Stahl zu verwirklichen. Dadurch sind gute, langjährige Geschäftsbeziehungen zu vielen bedeutenden Kunden entstanden. Die Dillinger Hütte wird auch in Zukunft eine starke Marke bleiben, die weltweit Maßstäbe in der Branche setzt.



Bericht des Vorstands

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet. Mögliche negative Auswirkungen, die sich in Folge der Krim-Krise auf die Produktion des South-Stream-Auftrages ergeben könnten, sind aus heutiger Sicht nicht absehbar bzw. als gering einzustufen.

Verbesserung bei Umsatz und Ergebnis erwartet

Wie zuvor beschrieben, besteht das derzeit wahrscheinlichste Szenario für 2014 in einem moderaten Wachstum der Weltwirtschaft mit einer mengenmäßig leicht aufwärts gerichteten Entwicklung des Grobblechmarkts. Für den Produktbereich Rohrblech zeichnet sich für die Dillinger Hütte – unter Berücksichtigung der Anfang 2014 erfolgten Buchung eines Großteils für die 1. Offshore-Leitung des South-Stream-Projektes – ein zumindest mengenmäßig besseres Jahr ab. Dieser Auftrag sichert die Grundauslastung am Standort Dillingen ab dem 2. Quartal. Gleichzeitig wird für das Gesamtjahr im Produktbereich des Normalprogramms, wie z. B. dem Bereich Offshore-Wind, Offshore Öl und Gas oder dem Maschinenbau eine leicht anziehende Nachfrage erwartet.

Auch wenn die fehlenden Rohrblechmengen dadurch nur teilweise ausgeglichen werden können, ist davon auszugehen, dass die Anlagen der Dillinger Hütte 2014 insgesamt besser ausgelastet sind als 2013, jedoch mit einem stark unterschiedlichen Verlauf über die einzelnen Quartale. Eine Erhöhung des Preisniveaus vom derzeitigen nicht befriedigenden Stand ist unausweichlich, um das Unternehmen wieder in die Gewinnzone zu führen. Entsprechende Preisanhebungen werden für das 2. und 3. Quartal 2014 angestrebt. Im Zuge einer konsequenten Umsetzung des laufenden Strukturanpassungs-, Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramms „DH 2014 plus“ und unter der Voraussetzung, dass keine unerwarteten Steigerungen von Rohstoff- und Energiekosten eintreten, ist für 2014 mit leicht steigenden Umsätzen und einem verbesserten operativen Ergebnis (EBIT), wenn auch auf weiterhin unbefriedigendem, leicht negativem Niveau, zu rechnen.

Dillingen, 27.3.2014

Der Vorstand

Dr. BLESSING

Dr. BANNENBERG

Dr. LUXENBURGER

METZKEN

SCHWEDA





JAHRESABSCHLUSS

BILANZ

Aktiva

in T €	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		807	740
II. Sachanlagen		693 166	555 698
III. Finanzanlagen		1 199 859	1 178 035
		1 893 832	1 734 473
B. Umlaufvermögen	(2)		
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		31 526	38 380
2. Unfertige Erzeugnisse		54 597	70 518
3. Fertige Erzeugnisse		73 788	84 679
		159 911	193 577
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		92 815	91 687
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		220 421	130 254
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		29 691	43 235
4. Sonstige Vermögensgegenstände		331 471	327 374
		674 398	592 550
III. Guthaben bei Kreditinstituten		143 124	420 677
		977 433	1 206 804
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0	25
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(3)	931	8 031
		2 872 196	2 949 333



Bilanz

Passiva

in T €	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		178 500	178 500
II. Kapitalrücklage		378 574	378 574
III. Gewinnrücklagen		1 189 937	1 279 587
		1 747 011	1 836 661
B. Rückstellungen	(5)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		335 776	296 896
2. Steuerrückstellungen		757	600
3. Sonstige Rückstellungen		261 507	226 977
		598 040	524 473
C. Verbindlichkeiten	(6)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		210 655	230 882
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		18 388	8 620
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		69 503	63 131
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		165 374	241 344
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		36 815	16 420
6. Sonstige Verbindlichkeiten		26 410	27 802
		527 145	588 199
		2 872 196	2 949 333



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T €	Anhang	GJ 2013	GJ 2012
1. Umsatzerlöse	(7)	1 815 691	2 351 262
2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(8)	- 17 103	- 4 631
3. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	20 591	24 210
		1 819 179	2 370 841
4. Materialaufwand	(10)	1 306 909	1 629 324
5. Personalaufwand	(11)	371 731	352 589
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		56 060	56 441
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	160 350	142 221
		1 895 050	2 180 575
8. Beteiligungsergebnis	(13)	24 013	19 036
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen		15 640	11 220
10. Zinsergebnis	(14)	- 19 629	- 4 204
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 87 127	193 878
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 533	- 187
13. Sonstige Steuern		- 986	- 848
14. Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre		- 1 004	- 1 004
15. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn		0	- 96 839
16. Jahresfehlbetrag / -überschuss		- 89 650	95 000
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	(15)	89 650	0
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen		0	- 95 000
19. Bilanzgewinn		0	0



ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRABSCHLUSS

Nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB wurden einige Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Mit der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Dementsprechend werden latente Steuern nach § 274 HGB grundsätzlich beim Organträger ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In die Herstellungskosten werden alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile i.S.d. § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB eingerechnet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Immobilien werden linear, Mobilien überwiegend linear abgeschrieben. Dabei wird sich an den steuerlichen AfA-Tabellen orientiert. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Für den Zeitraum vom 1.1.2005 bis zum 31.12.2007 wurde für Zugänge die degressive Abschreibung zugrunde gelegt. Zugänge nach dem 1.1.2008 werden linear, nach dem 1.1.2009 degressiv, nach dem 1.1.2010 linear abgeschrieben.

Die Umstellung von der degressiven auf die lineare Abschreibung erfolgt in dem Jahr, in dem die lineare Abschreibung zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1 000,00 € werden seit dem 1.1.2012 gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben. Der steuerliche Sammelposten entsprechend § 6 Abs. 2a Satz 1 EStG für Zugänge geringwertiger Anlagegüter des Geschäftsjahres 2012 wurde im Berichtsjahr planmäßig fortgeführt.

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte, die mit 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet sind.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Niedrigverzinsliche Ausleihungen sind auf den Gegenwartswert abgezinst. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt die Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, dem niedrigeren letzten Einstandspreis bzw. dem vom Beschaffungsmarkt abgeleiteten niedrigeren Marktpreis bewertet. Notwendige Gängigkeitsabschreibungen werden vorgenommen.



Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bzw. den vom Absatzmarkt abgeleiteten niedrigeren, beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten entsprechend § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Die Vorräte werden nach dem Verbrauchsfolgeverfahren Lifo (Last in First out) bewertet. Die Bewertung nach der Lifo-Methode führt zu einem Unterschiedsbetrag im Bilanzwert in Höhe von 59,4 Millionen € (Vorjahr: 79,8 Millionen €).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken (außer gegen verbundene Unternehmen) wird durch Einzelwertberichtigungen, dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden – unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abwertungen auf den niedrigeren Marktpreis – zu Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum Erinnerungswert angesetzt. Die Rückstellungsbewertung für die Abgabepflicht erfolgt nach den Grundsätzen für die Bewertung von Sachleistungsverpflichtungen. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Rechte beträgt 6,7 Millionen € (Vorjahr: 11,6 Millionen €).

Die Pensionsverpflichtungen werden gem. § 253 Abs. 1 HGB nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) ermittelt. Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 3,0 % bei den Entgelten und 2,0 % bei den Renten ausgegangen. Der zugrunde gelegte Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 4,90 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.



Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden entsprechend § 256a HGB grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Transaktionskurs; aufgrund der Kursentwicklung notwendige Anpassungen werden zum Bilanzstichtag entsprechend dem Niederstwertprinzip (Passivseite: Höchstwertprinzip) vorgenommen. Bilanzposten in fremder Währung, die Bestandteil der Bewertungseinheit zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos sind, werden zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts bewertet. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Entstehungszeitpunkts.

Werden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheit), bleiben die Auswirkungen in dem Umfang unberücksichtigt, soweit sie sich innerhalb der Bewertungseinheit ausgleichen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.



KAPITALFLUSS- RECHNUNG

in T €	GJ 2013	GJ 2012
Jahresfehlbetrag (i.Vj. Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung)	- 89 650	191 839
Abschreibungen/Zuschreibungen		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	56 060	56 441
Finanzanlagen	15 639	11 220
Veränderungen der langfristigen Rückstellungen	21 710	17 627
Veränderungen der Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	- 69 298	139 473
Veränderungen der Vorräte und Forderungen (ohne verbundene Unternehmen)	42 010	19 907
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	- 144	- 2 024
Veränderungen der übrigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten (ohne verbundene Unternehmen)	94 100	- 71 162
Cashflow aus dem operativen Bereich	70 427	363 321
Investitionen in		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 193 622	- 170 887
Finanzanlagen	- 37 463	- 49 472
Anlagenabgänge	171	2 167
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 230 914	- 218 192
Veränderung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	- 20 227	79 148
Ergebnisabführung Vorjahr	- 96 839	- 87 353
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 117 066	- 8 205
Veränderung der flüssigen Mittel	- 277 553	136 924



ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Unter den technischen Anlagen und Maschinen bzw. anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen sind Festwerte für Reserveteile und Betriebsmittel in Höhe von 25 779 T € (Vorjahr: 25 102 T €) bilanziert.

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB sind in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Angaben zur Mitzugehörigkeit

in T €	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	220 421	130 254
davon aus Lieferungen und Leistungen	(155 475)	(105 056)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	29 691	43 235
davon aus Lieferungen und Leistungen	(25 986)	(42 181)

Die Forderungen sind bis auf sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 25 644 T € innerhalb eines Jahres fällig.

(3) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 16 069 T € steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 17 000 T € gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 17 000 T €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um verpfändete Festgelder.

(4) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke beträgt unverändert 178 500 T €. Es ist in 178 500 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Namen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wird unverändert mit 378 574 T € ausgewiesen.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen. Sie betragen 1 189 937 T €.



Erläuterungen zur Bilanz

Die Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

in T €	
Vortrag zum 1.1.2013	1 279 587
Entnahme	– 89 650
Stand 31.12.2013	1 189 937

(5) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gewährleistungen, zukünftige Jubiläumzahlungen an Mitarbeiter, Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung sowie für Sanierungsprojekte.

(6) Verbindlichkeiten

in T €	31.12.2013	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	210 655	38 609	113 958	58 088	230 882
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	18 388	18 388	0	0	8 620
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69 503	69 503	0	0	63 131
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	165 374	165 374	0	0	241 344
davon aus Lieferungen und Leistungen	(61 876)	(61 876)	(0)	(0)	(66 450)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36 815	36 815	0	0	16 420
davon aus Lieferungen und Leistungen	(36 795)	(36 795)	(0)	(0)	(16 404)
Sonstige Verbindlichkeiten	26 410	24 745	1 290	375	27 802
davon aus Steuern	(3 185)	(3 185)	(0)	(0)	(3 088)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1 068)	(1 068)	(0)	(0)	(1 765)
	527 145	353 434	115 248	58 463	588 199

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betrug im Vorjahr 76 810 T €.



Erläuterungen zur Bilanz

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind folgende durch Pfandrechte an Gegenständen des Anlagevermögens gesichert:

in T €	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	210 655	230 882
Sonstige Verbindlichkeiten	77	77
	210 732	230 959

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht unter Haftungsverhältnisse angegeben sind, beläuft sich am 31.12.2013 auf 177 834 T €.

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (1 781 T €) sowie Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten (176 053 T €) zum Bilanzstichtag 31.12.2013.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag mit einer jährlichen Verpflichtung von ca. 8 100 T €. Der Pachtvertrag kann erstmals nach Ablauf von 15 Jahren, gerechnet ab Mietbeginn August 2010, gekündigt werden.

Anteile am Investmentvermögen

Zum 31.12.2013 wurden Anteile an inländischen beziehungsweise vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen im Sinne der §§ 1 beziehungsweise 2 Absatz 9 InvG von mehr als 10 % gehalten. Die Investmentanteile bestehen zum überwiegenden Teil aus Anleihen an Rentenfonds. Der Buchwert beträgt 201 126 T € und liegt unter dem Zeitwert zum 31.12.2013. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 1 482 T €.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen von 46 T € (Vorjahr: 34 T €).

Derivative Finanzinstrumente

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke nutzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft. Das Volumen der Devisensicherungsgeschäfte betrug zum 31.12.2013 142 471 T €, der Zeitwert (= Marktwert) 138 262 T €. Die Devisentermingeschäfte bilden zusammen mit den abgeschlossenen Absatz- und Beschaffungsgeschäften geschlossene Positionen, die als ausgeglichene Geschäfte zum Stichtag nicht zu bilanzieren sind. Darüber hinaus hat die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei längerfristigen Darlehensverträgen Zins-Swaps über insgesamt 130 968 T € abgeschlossen. Da die Laufzeit der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte gleich ist, ergibt sich für die gesamte Laufzeit ein Festzinssatz.



ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(7) Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen:

in T €	GJ 2013	GJ 2012
Deutschland	607 887	739 283
Frankreich	407 416	569 048
Übrige EU-Staaten	433 411	521 964
Übriger Export	366 977	520 967
	1 815 691	2 351 262

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produkten:

in T €	GJ 2013	GJ 2012
Flachstahlerzeugnisse	1 181 784	1 653 183
Halbzeug	288 584	363 416
Sonstige Leistungen	345 323	334 663
	1 815 691	2 351 262

(8) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in T €	GJ 2013	GJ 2012
Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 26 812	- 13 091
Andere aktivierte Eigenleistungen	9 709	8 460
	- 17 103	- 4 631



(9) Sonstige betriebliche Erträge

Es werden folgende **periodenfremde** Erträge ausgewiesen:

in T €	GJ 2013	GJ 2012
Auflösung von Rückstellungen	15 786	17 681
Übrige Erträge	674	2 754
	16 460	20 435

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 510 T € (Vorjahr: 426 T €) enthalten.

(10) Materialaufwand

in T €	GJ 2013	GJ 2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1 220 104	1 527 874
Aufwendungen für bezogene Leistungen	86 805	101 450
	1 306 909	1 629 324

(11) Personalaufwand

in T €	GJ 2013	GJ 2012
Löhne und Gehälter	280 152	279 268
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	91 579	73 321
davon für Altersversorgung	(30 815)	(13 049)
	371 731	352 589

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 10 T € (Vorjahr: 2 T €) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 5 857 T € (Vorjahr: 2 312 T €) enthalten.



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Beteiligungsergebnis

in T €	GJ 2013	GJ 2012
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	5 713	3 961
Erträge aus Beteiligungen	21 937	15 299
davon aus verbundenen Unternehmen	(4 407)	(1 243)
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 3 638	- 224
davon aus verbundenen Unternehmen	- (3 638)	- (224)
	24 013	19 036

(14) Zinsergebnis

in T €	GJ 2013	GJ 2012
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	12 955	18 229
davon aus verbundenen Unternehmen	(81)	(159)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3 486	6 285
davon aus verbundenen Unternehmen	(277)	(388)
Zuschreibung auf Finanzanlagen	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 36 071	- 28 718
davon aus verbundenen Unternehmen	- (1 305)	- (767)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	- (26 024)	- (19 448)
	- 19 629	- 4 204

Im Zinsergebnis sind Zinserträge aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 124 T € und Zinsaufwendungen aus der Abzinsung in Höhe von 1 080 T € i.S.d. § 277 Absatz 5 HGB enthalten.

(15) Entnahmen aus Gewinnrücklagen

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird der entstandene Jahresfehlbetrag durch Entnahmen aus Gewinnrücklagen ausgeglichen.



SONSTIGE ANGABEN

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 4 und 5 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 85 T €. Die Angaben über die Bezüge der derzeitigen und der früheren Mitglieder des Vorstands entfallen gemäß § 286 Absatz 4 HGB.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Angehörigen sind insgesamt 19 768 T € zurückgestellt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2013:

Arbeiter	4 025
Angestellte	1 326
Auszubildende	196
Gesamt	5 547

Die Honorare für den Abschlussprüfer des Jahresabschlusses sind im Konzernabschluss der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, enthalten.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat mit der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung zum 1.1.2001 abgeschlossen. In diesem Vertrag verpflichtet sich die AG der Dillinger Hüttenwerke, ihren ganzen Gewinn an die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG abzuführen. Diese wiederum verpflichtet sich zur Verlustübernahme nach den Vorschriften des § 302 AktG.

Die AG der Dillinger Hüttenwerke gehört zum Konzern der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG. Da die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG einen befreienden Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 291 HGB zum 31.12.2013 unter Einbeziehung der AG der Dillinger Hüttenwerke aufstellt, entfällt für die AG der Dillinger Hüttenwerke die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sowie eines Konzernlageberichts. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht werden durch Einreichung beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht. Beide sind auch am Sitz der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, erhältlich.

Die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG hat uns mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört.

Die AG der Dillinger Hüttenwerke ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen/Saar.

Dillingen, den 27.3.2014

Dr. BLESSING

Dr. BANNENBERG

Dr. LUXENBURGER

METZKEN

SCHWEDA



BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Aktiengesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar, für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

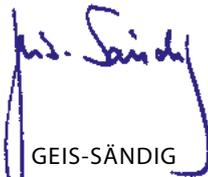


Bestätigungsvermerk

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Aktiengesellschaft der Dillinger Hüttenwerke. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Saarbrücken, den 28.3.2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


GEIS-SÄNDIG
Wirtschaftsprüfer


VAN DER LAKE
Wirtschaftsprüfer



ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

Bruttowerte

in T €	1.1.2013	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2013
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Lizenzen, EDV-Software	22 210	252	25	370	22 807
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	280 987	906	174	3 281	285 000
Technische Anlagen und Maschinen	1 260 628	10 322	10 591	45 861	1 306 220
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	167 469	3 747	3 381	1 943	169 778
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	196 243	178 395		- 51 455	323 183
	1 905 327	193 370	14 146	- 370	2 084 181
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	221 181	30 000			251 181
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2 000		1 000		1 000
Beteiligungen	255 003				255 003
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	45 000				45 000
Wertpapiere des Anlagevermögens	281 343				281 343
Sonstige Ausleihungen	384 733	259 127	250 664		393 196
	1 189 260	289 127	251 664		1 226 723
	3 116 797	482 749	265 835		3 333 711



Entwicklung des Anlagevermögens

Abschreibungen			
1.1.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2013
21 470	555	25	22 000
184 124	8 934	173	192 885
1 035 355	36 745	10 591	1 061 509
130 150	9 826	3 355	136 621
1 349 629	55 505	14 119	1 391 015
11 220	15 640		26 860
5		1	4
11 225	15 640	1	26 864
1 382 324	71 700	14 145	1 439 879

Nettowerte	
31.12.2013	31.12.2012
807	740
92 115	96 863
244 711	225 273
33 157	37 319
323 183	196 243
693 166	555 698
251 181	221 181
1 000	2 000
255 003	255 003
45 000	45 000
254 483	270 123
393 192	384 728
1 199 859	1 178 035
1 893 832	1 734 473



AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2013
		direkt	indirekt	gesamt		
1. Verbundene Unternehmen						
Inländische Unternehmen:						
Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart	T €	53,0		53,0	13 407	- 411
Dillinger Hütte Vertrieb GmbH, Stuttgart	T €	100,0		100,0	4 210	¹⁾
Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	90,0		90,0	24 874	615
Jebens GmbH, Korntal-Münchingen	T €	100,0		100,0	19 808	¹⁾
DHC-Consult GmbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	189	2
Cargo-Rail GmbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	43	9
MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	19 922	640
Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham	T €	100,0		100,0	89 062	¹⁾
Raupenfahrzeug Nordenham GmbH, Dillingen	T €		100,0	100,0	24	- 1
Ausländische Unternehmen:						
Dillinger France S.A., Grande-Synthe	T €	100,0		100,0	158 574	- 51 969
Eurodécoupe S.A.S., Lyon-Chaponnay	T €		100,0	100,0	- 6 262	- 3 106
Ancofed S.A.R.L., Lyon-Chaponnay	T €		100,0	100,0	- 371	- 439
AncoferWaldram Steelplates B.V., Oosterhout	T €	100,0		100,0	34 062	1 298
Trans-Saar B.V., Rotterdam	T €	100,0		100,0	1 233	763
Dillinger Nederland B.V., Zwijndrecht	T €	100,0		100,0	937	615
Dillinger International S.A., Paris	T €	100,0		100,0	1 511	103
Dillinger Norge AS, Oslo	T NOK	100,0		100,0	2 311	1 243
Dillinger Middle East FZE, Dubai	T AED	100,0		100,0	69 406	- 816
Dillinger India Steel Service Center Private Ltd., Mumbai	T INR		100,0	100,0	55 749	- 5 081 ²⁾
Dillinger Hütte Services B.V., Zwijndrecht	T €	100,0		100,0	46	11 ³⁾
Dillinger America Inc., New York	T USD	100,0		100,0	522	- 97
Dillinger Sverige AB, Alingsås	T SEK	100,0		100,0	1 319	472 ³⁾
Dillinger Italia S.R.L., Mailand	T €	100,0		100,0	62	58 ³⁾
Dillinger España S.L.U., Madrid	T €	100,0		100,0	25	6 ³⁾
Dillinger Hutte U.K. Ltd., London	T GBP	100,0		100,0	110	61 ³⁾



Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2013
		direkt	indirekt	gesamt		
2. Beteiligungen						
Inländische Unternehmen:						
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	T €	50,0		50,0	272 619	1)
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	137 212	1)
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	24,5	25,5	50,0	224 636	1)
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	3 018	– 4
Cokes de Carling S.A.S., Carling	T €		50,0	50,0	– 22 782	– 363
EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	50,0		50,0	150 622	– 60 516
EUROPIPE France S.A., Grande-Synthe	T €		50,0	50,0	7 851	127
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	T USD		50,0	50,0	191 416	14 719 ⁴⁾
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		50,0	50,0	4 631	– 9 598
Saarstahl AG, Völklingen	T €	25,1		25,1	2 576 515	– 157 817 ⁴⁾
1. Dillinger Projekt GmbH, Dillingen	T €	50,0		50,0	96	– 5

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

²⁾ Durch ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr basieren die Angaben auf dem zuletzt vorliegenden Jahresabschluss (31.3.2013).

³⁾ Soweit die Werte des aktuellen Geschäftsjahres nicht vorliegen, sind die Vorjahreswerte (31.12.2012) angegeben.

⁴⁾ Konzernergebnis

